



# MAGAZIN DER METROPOLREGION HAMBURG

No. 17 Impulse

2/2010 5€



# ENTSCHEIDUNGSSICHERHEIT DURCH WIRTSCHAFTLICHE UND RECHTLICHE KOMPETENZ



Claudia Jentsch · Rechtsanwältin



Dr. Malte Passarge · Rechtsanwalt



Achim Kremulat · Diplom-Kaufmann, Steuerberater



Jan Arne Killmer · Rechtsanwalt

## Übergreifendes Wissen schafft nachhaltigen, langfristigen Erfolg

*Jan Arne Killmer · Fachanwalt für Arbeitsrecht,  
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht*

Für komplexe wirtschaftliche und rechtliche Fragen bieten wir individuelle Beratung. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Mandanten, ausgerichtet auf nachhaltigen und langfristigen Erfolg. Unsere Beratung zeichnet sich durch das Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge aus, aber auch durch fachübergreifende Expertise, die durch enge Kooperation zwischen Rechts- und Steuerberatung gewährleistet ist.

**PASSARGE  
+ KILLMER**   
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

**RENNEBERG  
+ PARTNER**   
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte

**PASSARGE + KILLMER** · Oberbaumbrücke 1 (Deichtorcenter) · 20457 Hamburg  
Fon: 040 / 300 61 88-440 · Fax: 040 / 300 61 88-64 · E-Mail: [info@pk-legal.de](mailto:info@pk-legal.de) · [www.pk-legal.de](http://www.pk-legal.de)

**RENNEBERG + PARTNER** · Oberbaumbrücke 1 (Deichtorcenter) · 20457 Hamburg  
Fon: 040 / 300 61 88-400 · Fax: 040 / 300 61 88-64 · E-Mail: [info@rup.de](mailto:info@rup.de) · [www.rup.de](http://www.rup.de)

## Impulsierend

Wer die Hand auf den Puls der Metropolregion Hamburg legt, kann nachhaltige Impulse spüren.



Fotografie: Nicola Rübenberg

Meist fangen große Dinge klein an – mit einer Idee oder Vision in der Theorie. Es folgt im Idealfall ein Impuls, der sich im Mut ausdrücken mag, den ersten Schritt zu unternehmen, Partner zu finden, ein Netzwerk zu bauen, oder auch einfach darin, Bestehendes zu verändern. Aber auch dort, wo er auf Neugierde und Interesse stößt, bewegt er und regt an.

So machen sich beispielsweise alljährlich an nur einem einzigen Tag über vier Millionen Menschen auf, einige der insgesamt 7.500 Denkmäler in 2.500 Städten und Gemeinden zu besuchen. Wir waren bereits vor dem „Tag des offenen Denkmals“ am 12. September in der Metropolregion Hamburg unterwegs und haben für Sie besondere Objekte besucht und mit der Kamera eingefangen (Seite 28).

Regenerative und alternative Energie haben die Energiewirtschaft zum Boomen gebracht und setzen dabei seit Jahren deutliche Impulse in Richtung eines ökologischen Umdenkens. Die Metropolregion Hamburg nimmt dabei bundesweit eine Schlüsselrolle ein (Seite 48).

Von Impulsen, allerdings eher im übertragenen Sinne, spricht der renommierte Trendforscher Professor Peter Wippermann, wenn er sagt, dass Regionen nur so gut seien wie ihre Kommunikation sowie die Umsetzung von Zielen, die gemeinsam formuliert wurden (Seite 40).

Viele weitere Impulse halten wir in dieser Ausgabe bereit. Sie können sie erhalten und auch selbst weitergeben. Lassen Sie sich also gern durch die Lektüre „impulsieren“.

Viel Vergnügen dabei wünscht Ihnen

**Axel Schüler-Bredt**  
Redaktionsleitung



**Das Magazin der Metropolregion Hamburg:** Europa wächst zusammen, die großen Wirtschaftsregionen lösen nationale Ländergrenzen im weltweiten Wettbewerb ab. Als einer der wichtigsten Wirtschaftsräume Europas erhält die gesamte Metropolregion Hamburg nun erstmals eine kommunikative Plattform, die über das Leben und die Wirtschaft der Region berichtet, Identifikation schafft und allen Akteuren eine Stimme verleiht. Das Magazin der Metropolregion Hamburg gibt der Region als ihr gemeinsames Medium ein Gesicht – nach innen wie nach außen.

## 12 Tourismusmarketing

Jahrelang herrschte Kirchturmdenken, die Vermarktung von touristischen Ausflugszielen glich Einzelkämpfertum. Nun heißt es Kooperation, die über Grenzen hinausgeht.



### Wirtschaft

- 08 Personality:** Ehre, wem Ehre gebührt: Besondere Auszeichnungen für Menschen aus der Metropolregion Hamburg: Logistikerin Sophie Heß, Umweltchemiker Dr. Lutz Ahrens, Molekularbiologe und Biochemiker Professor Dr. Jiri Friml, Aviation-Leiter Dr. Jörgen Kearsley und ECE-Geschäftsführer Dr. Andreas Mattner
- 08 Erlebbarer igs 2013:** Die Internationale Gartenschau sucht ab sofort attraktive Kooperationspartner.
- 09 Real Estate North:** Die gelungene Premiere der ersten Messe für Gewerbeimmobilien und -flächen sorgt für eine Neuaufgabe: Im Frühjahr 2011 ist die nächste Real Estate North geplant.
- 12 Tourismusmarketing:** Kooperationen bei der Vermarktung von Ausflugszielen stärken mehr und mehr die touristischen Netzwerke mit Blick über den eigenen Tellerrand.

### Technik & Wissenschaft

- 11 Infopoint igs:** Interessierte können nun den Baufortschritt auf dem Gelände der Internationalen Gartenschau live verfolgen – per Internet und vor Ort vom Aussichtsturm.
- 11 Frauenklinik wird Mediocampus:** Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg zieht im September in die 1912 erbaute Klinik in Finkenau.
- 48 Im Aufwind:** In der Metropolregion Hamburg ist eine rasante Entwicklung der Energiewirtschaft zu beobachten. Ein Überblick über die regenerativen und alternativen Energien.
- 66 Strommasten:** Auf der Insel Lühesand stehen die höchsten Strommasten Europas.

## 40 „In der Findungsphase“

Interview mit dem Gründer des Trendbüros, Professor Peter Wippermann, über den Trendtag 2010, „flow control“ und die Notwendigkeit gemeinsamer Ziele.



### Politik & Soziales

- 22 Ganz gut gepampert:** Ist die Metropolregion Hamburg eine Kinderhochburg? Ein Blick hinter die Kulissen über das Leben mit Kindern in und um Hamburg herum.
- 40 Interview Professor Peter Wippermann:** Der Trendforscher, Vordenker und Spurensucher spricht über die Potenziale von Metropolregionen und merkt an, dass sich Hamburg in einer „kritischen Findungsphase“ befinde. Eine Region sei zudem immer nur so gut wie ihre Kommunikation und die Umsetzung gemeinsam formulierter Ziele.
- 66 Finnische Truppenfahne:** In Lockstedt stiftete einst Kaiser Wilhelm II. ein Truppenfahne, die bis heute in Ehren gehalten wird.

## 28 Denkanregung Denkmal

Viereinhalb Millionen Menschen werden sich am 12. September aufmachen, die 7.500 Denkmale in 2.500 Städten zu besuchen. Lüneburg eröffnet in diesem Jahr den „Tag des offenen Denkmals“.



### Land & Umwelt

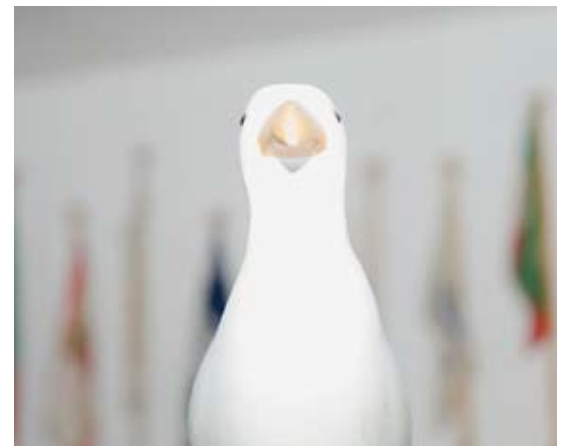
- 28 Denkanregung Denkmal:** Der „Tag des offenen Denkmals“ ist eine der größten Kulturveranstaltungen Deutschlands. Die Eröffnung findet dieses Jahr in Lüneburg statt. Zahlreiche Objekte der Metropolregion Hamburg sind am 12. September mit dabei. Wir stellen einige vor.
- 44 Porträt Landkreis Uelzen:** Neben dem mehrfach prämierten Hundertwasser-Bahnhof hat der Landkreis noch so manche Überraschung parat – von Tradition bis Moderne. Ein lohnenswerter Besuch.
- 47 Interview Dr. Theodor Elster:** Der Landrat über seinen Landkreis.
- 66 Krokodile in der Elbe:** Ende des 18. Jahrhunderts sorgten entflozene Reptilien für ein absolutes Badeverbot in der Elbe.

### Kultur

- 08 Fine Art Fair:** Die kleine und sehr exklusive Kunstmesse „Fine Art Fair“ im Museum für Kunst und Gewerbe findet im September bereits zum 11. Mal statt.
- 11 Harbour Front Literaturfestival:** Der internationale Literaturtreff im Hafen von Hamburg gilt als heimlicher Auftakt zur Frankfurter Buchmesse.
- 10 Kunst als Energie:** Alle zwei Jahre lädt Jesteburg zu einer eindrucksvollen Kunstwoche ein. In diesem Jahr spielt das Thema Energie die tragende Rolle.
- 62 Kalender:** Klassik, Ballett, Kunst, Musical, Konzerte, Sport: die Veranstaltungshighlights der nächsten Monate in der Metropolregion Hamburg.

## 56 Fischermanns Freund

Fischerei- und Wrackmuseum werden in „Maritime Lebenswelten“ in Cuxhaven zu einer spannenden Schau maritimer Geschichte. Ein Lokaltermin mit erfrischenden Ansichten.



### Freizeit & Sport

- 07 6 Köpfe – 6 Meinungen:** „Wie nutzen Sie die attraktiven Freizeitangebote der Metropolregion Hamburg?“
- 09 130 Jahre Trabrennbahn:** 1880 traten die Ersten über die Bahn in Hamburg Bahrenfeld. Heute, 130 Jahre später, blickt die Traditionsbahn auf einige Veränderungen zurück.
- 10 Wattrennen Duhnen:** Das spektakuläre Rennen auf dem Grund des Meeres lockt alljährlich Touristen von nah und fern in das Nordseebad Duhnen.
- 56 Fischermanns Freund:** Die „Maritimen Lebenswelten“ in Cuxhaven zeigen im Museum weit mehr als die 100-jährige Geschichte der Schifffahrt und Fischerei. Wir waren so stark und trafen die Macher.
- 66 Schwimmende Kirche:** Im Hamburger Binnenhafen liegt die einzige Flussschiffkirche Deutschlands.

# OBJEKT- UND MÖBELANFERTIGUNG NACH MASS



Moderne Eleganz in der Küche: individuell angefertigt mit einer Arbeitsplatte aus Beton.



Das Badezimmer wird hier zur Luxusoase. Der Unterbauschrank aus Wenge mit einer Waschtischplatte aus Corian im schlichten Design.

## Möbel-Manufaktur

In unserer Möbel-Manufaktur stellen wir Einzelstücke, Küchen und Kleinserien aus hochwertigen modernen Werkstoffen wie Corian, Beton und Mineralwerkstoffen kombiniert mit lackierten Oberflächen und endbehandelten edlen Hölzern her, welche wir auf Wunsch auch mit LED-/RGB-Beleuchtung erweitern. Wir planen ganz individuell nach den Wünschen unserer Kunden und verbinden sie mit unserer Erfahrung und Gestaltungsmöglichkeiten.



Die Gestaltung dieser Trockenbaudecke mit integrierter LED-Beleuchtung verleiht diesem Raum ein wellnessartiges Flair.

## Objektbereich

Der Objektbereich unserer Kunden wird in unserer Regie in Zusammenarbeit mit unserem hervorragenden und perfekt aufeinander abgestimmten Handwerkerpool von A wie Architekt bis Z wie Zimmerei fertiggestellt. Wir sind in der Lage, eine Sanierung oder einen Neubau komplett für unsere Kunden durchzuführen, so dass diese nur einen Ansprechpartner haben.



Extravaganter Laden- ausbau: weiße Hochglanzflächen kombiniert mit modernsten Werkstoffen.

## Ladenbau

Im Ladenbau übernehmen wir die Planung und Gestaltung der Innenausstattung individuell abgestimmt auf die von unseren Kunden zu präsentierenden Waren und deren Publikumsverkehr. Die Fertigung der Möbel, die gesamte Raumgestaltung mit einer geeigneten Verkaufsstrategie und die hierfür nötigen Handwerksleistungen bringen wir in Einklang mit den persönlichen Kundenwünschen.



**Möbel- und Bau-Tischlerei Mario Blumhagen**  
Meisterbetrieb

Baudienstleistungen & Trockenbau  
Meyer-Delius-Platz 6 · 22419 Hamburg

Telefon 040 - 600 101 88 · Fax 040 - 75 25 36 72  
Mobil 0177 - 231 01 63



Foto: NABU Hamburg, Privat (2), Stefan Malzkorn, HAW Hamburg, European XFEL GmbH

## 6 Köpfe – 6 Meinungen

Viel Natur und viel Stadt – die Metropolregion Hamburg hat viel zu bieten. Wie nutzen sechs Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Medien und Wissenschaft das Freizeitangebot der Metropolregion Hamburg?

**1. Berit Steinberg**, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Landkreis Ludwigslust mbH: Wichtig ist die unberührte Natur wie zum Beispiel in den Biosphärenreservaten Schaalsee oder der Flusslandschaft Elbe. Mein Mann und ich leben auf dem Land und sind in unserer Freizeit bei Wind und Wetter draußen. Beim Radeln entlang der Elbe kann man Kraniche und Adler beobachten. Das ist für mich Entspannung pur, da kann ich perfekt vom Job abschalten.

**2. Christopher Alexander**, Leiter ZEIT REISEN und Marketingleitung ZEIT ONLINE: Hamburg und Umgebung bedeuten für mich kulturelle und naturverbundene Vielfalt. Ob mit dem Rennrad, joggend, im Kajak oder mit elf Mann im Team, es ist immer leicht mit viel grüner Natur zu kombinieren. Mit meiner Familie zieht es mich in Hagenbecks Tierpark, aber wir lassen uns auch gern vom kulturellen Angebot Hamburgs inspirieren. Die Angebote wechseln ja erfreulich häufig und sind meistens sehr kinderfreundlich.

**3. Oliver Schindler**, Geschäftsführer der Sweet Tec und Toffee Tec GmbH

in Boizenburg/Elbe: Wir haben vier Jungs und ein Mädchen. Da kann das Thema „sinnvolle Freizeitgestaltung“ schon eine echte Herausforderung sein. Besonders beliebt: das Alpincenter Hamburg-Wittenburg. Dort kann man das ganze Jahr über Ski fahren. Wenn das Wetter draußen schön ist, tummeln sich die Jungs auf der dazugehörigen Kartbahn. Die ganz kleinen dürfen da zwar noch nicht selbst fahren, finden es aber genauso spannend, ihre älteren Brüder oder auch uns Erwachsene kräftig anzufeuern.

**4. Dr. Lorenz W. Hähnle**, Kinder- und Jugendarzt: Mit meiner Familie, wir haben fünf Kinder im Alter von 5 bis 16, lebe ich ganz bewusst mitten im Zentrum Hamburgs. Für uns ist ein Leben in räumlicher Konzentration ideal, weil sich Wohnen, Arbeiten und Freizeit leicht verbinden lassen. Alles liegt im Umkreis von einem Quadratkilometer, und wir sind unabhängig vom Autofahren. Dazu wohnen wir in Stadtparknähe, für mich als leidenschaftlichen Boulespieler ein Muss.

**5. Michael Thiel**, Diplom. Psychologe und Medienberater: Joggen am Eil-

bekkanal nach einem langen Psychologentag voller Gespräche ist für mich ein wunderbarer Ausgleich. Es gibt dabei so viel zu sehen: die neu gebauten Hausboote, natürlich jede Menge Gänse und Schwäne, wunderschöne Boote und unglaublich viel Grün. Manchmal schaffe ich es, das Laufen mit einem Besuch auf dem Wochenmarkt am Immenhof zu verbinden. Direkt an der Alster, neben der schönen St.-Gertrud-Kirche. Diese Kombination aus Wasser, Grün, Markt und Kirche gibt es nur in Hamburg.

**6. Simone Hehmeyer**, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin: Die Wochenenden gestalten wir kindgerecht mit Ausflügen in Hamburgs Umgebung: zum Beispiel Wildpark Schwarze Berge, Altes Land oder Kurztrips an die Ostsee; oft machen wir bei schönem Wetter kleine Fahrradtouren entlang der Alster mit anschließendem Picknick. Ist das Wetter nicht für Draussen geeignet, nutzen wir kinderfreundliche, kulturelle Angebote: zum Beispiel das Miniatur Wunderland in der Speicherstadt oder Besuche im Planetarium. □



**Sophie Heß**

Die 27-jährige Wirtschaftsingenieurin erhielt den Wissenschaftspreis der Logistik-Initiative Hamburg.

Die Nachwuchslogistikerin hatte sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit der Ersatzteillogistik am Beispiel der LH A380 beschäftigt.



**Lutz Ahrens**

Für seine Doktorarbeit am GKSS-Forschungszentrum Geesthacht erhielt der 30-jährige Umweltchemiker den mit

5.100 Euro dotierten Annette Barthelt-Preis. In seiner Doktorarbeit untersuchte der Umweltchemiker die Belastung von küstennahen und marinen Ökosystemen.



**Professor Dr. Jiri Friml**

Für seine bahnbrechenden Entdeckungen auf dem Gebiet der Pflanzenentwicklung erhält der Molekularbiologe

und Biochemiker den mit 750.000 Euro dotierten Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft 2010. Die Preisverleihung findet am 7. September im Hamburger Rathaus statt.



**Dr. Jörgen Kearsley**

Das Team des Aviation-Marketings am Hamburg Airport um Jörgen Kearsley gewinnt den European Routes Marketing Award in den Kategorien „Zentral-europa“ und für „Gesamteuropa“.

Mit dem European Routes Marketing Award wurde unter anderem das Engagement von Hamburg Airport bei der Entwicklung neuer Marketing-Tools gewürdigt.



**Dr. Andreas Mattner**

Der Geschäftsführer der ECE sowie Präsident des Hamburg Freezers e. V., Präsident des ZIA Deutschland (Verband

der Immobilienwirtschaft), Schatzmeister des Wirtschaftsrats Deutschland und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lebendige Stadt erhielt von Hamburgs Kultursenatorin Prof. Dr. Karin von Welck die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber.

KUNST



WIRTSCHAFT



## Fine Art Fair

Die kleine und sehr exklusive Kunstmesse findet vom 22. bis 26. September statt.

Im Herbst 1999 startete die Fine Art Fair als private Initiative von zehn international renommierten Kunsthändlern im Spiegelsaal des Museums für Kunst und Gewerbe mit dem Ziel, Hamburg als Stadt mit bedeutendem Kunsthandel der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Ein Höchstmaß an Qualität bei der Auswahl und die attraktive, große Ausstellungsfläche des Museums sorgten dafür, dass sich die Kunstmesse einen festen Platz im Kalender renommierter Kunsthändler und Kunstliebhaber gesichert hat. Umso bemerkenswerter, da die Kunstszene insgesamt seit Jahren eher jammert. Inzwischen zeigen 20 Aussteller auf 600 Quadratmetern ihre Exponate im Museum für Kunst und Gewerbe. Die Organisatorin Christine Gräfin von Adelman: „Eines meiner persönlichen Wunschziele ist es, die Messe in ein größeres Konzept einer Hamburger Kunstwoche einzubinden, in der sich die Kräfte der großen Museen und Ausstellungen bündeln und damit helfen, Hamburg als Kunststadt gemeinsam zu präsentieren.“ Ein Kunst-Cluster auf dem Niveau wäre deutschlandweit wohl einzigartig. ASB □

Info: [www.fine-art-fair.de](http://www.fine-art-fair.de)

## Erlebbares igs 2013

Die Internationale Gartenschau sucht ab sofort attraktive Kooperationspartner.

In drei Jahren öffnet die igs auf der Elbinsel Hamburg-Wilhelmsburg ihre Tore. Jetzt rufen Gartenschau und Metropolregion Hamburg Anbieter regionaler Attraktionen zur Kooperation mit der igs 2013 auf. Jakob Richter, Geschäftsführer der Metropolregion Hamburg: „Von Anfang an wurde die Gartenschau mit einer starken regionalen Komponente geplant. Wir rufen Institutionen, Wirtschafts- und Dienstleistungsbetriebe sowie einzelne Menschen auf, sich zu bewerben, um zu zeigen, was die Metropolregion Hamburg zu bieten hat.“ Gesucht werden Angebote, die die Region für die Besucher der Gartenschau erlebbar und die regionale Identität erfahrbar machen. Das können landschaftlich reizvolle Spazier- und Fahrradwege, Tier- und Pflanzenparks, Freilichtmuseen, Spielflächen und Parkanlagen sein. „Wir möchten unseren erwarteten 2,5 Millionen Besuchern einen unvergesslichen Hamburgaufenthalt bieten: mit einer faszinierenden Reise durch unsere Gartenschau ‚In 80 Gärten um die Welt‘ und Kurztrips in die Region“, wünscht sich igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten. RED □

Info: [www.igs-hamburg.de/partnerprojekte](http://www.igs-hamburg.de/partnerprojekte)



FREIZEIT



## 130 Jahre bewegte Trabrennbahn

Vom reinen Pferdemecca zu einer Open-Air-Arena, die mit Veranstaltungen internationalen Zuschnitts Hunderttausende auf dem historischen Geläuf „antraben“ lässt.

Modern, renoviert und auf dem aktuellsten Stand präsentiert sich die Trabrennbahn Hamburg Bahrenfeld jetzt zu ihrem 130. Geburtstag. Am 20. Juni 1880 wurde hier auf einer 1.320 Meter langen Grasbahn das erste Rennen unter der Regie des „Norddeutschen Renn- und Traber-Clubs“ ausgetragen. Ein Grund zu feiern, denn die Reitsportanlage stand in der Vergangenheit bereits mehrfach kurz vor dem endgültigen Aus.

Neben Zwangspausen während der beiden Weltkriege, einem Großbrand und dem zwischenzeitlichem Umzug nach Farmsen gefährdeten wirtschaftliche Probleme immer wieder die Existenz. 130 Jahre später präsentiert sich die traditionsreiche Trabrennbahn in einem neuen Gewand. Die neue Betreibergesellschaft „Win Race“ hat die Zügel in die Hand genommen und in eine umfangreiche Sanierung und Neugestaltung der Rennbahn und des Publikumsbereichs investiert.

Die Trabrennbahn Hamburg Bahrenfeld gilt heute als größter Veranstaltungsort in der Metropolregion Hamburg, sodass das Pferdesport-Areal heute nicht nur für atemberaubende Trabrennen, sondern auch

als multifunktionaler Veranstaltungsort für viele weitere Großveranstaltungen bekannt ist. Superstars wie Robbie Williams, Marius Müller-Westernhagen und die Rolling Stones spielten hier in der Vergangenheit schon auf Open Airs vor bis zu 90.000 Besuchern.

Auch in diesem Jahr präsentiert die Hamburger Trabrennbahn Bahrenfeld unter dem Titel „Hamburger Kultursommer“ (24. bis 30. August) Konzerte von unter anderem blink 182, Xavier Naidoo und das Classic Rock Festival. Bis 2012 werde der Kultursommer in jedem Fall weiter auf dem Areal stattfinden, freuten sich die Betreibergesellschaft und Besucher auf weitere Kulturhighlights. Auch lassen die Veranstalter eine alte Tradition wieder aufleben: Die Bahrenfelder Trabrennbahn wurde in den frühen Jahren nicht nur für den Pferdesport genutzt, sondern dort fanden auch erste Leichtathletikwettkämpfe, sogenannte „Fußrennen“ statt. Diese Idee wurde in diesem Jahr erstmals wieder aufgegriffen, indem die Trabrennbahn als Laufstrecke für den „1. Hamburg Run“ für „Zweibeiner“ umfunktionierte wurde. CM □

Infos: [www.trabhamburg.de](http://www.trabhamburg.de)

WIRTSCHAFT



## Real Estate North

Gelungene Premiere der ersten Messe für Gewerbeimmobilien und -flächen.

Der Mut, in Zeiten einer Wirtschaftskrise ein neues Messekonzept zu etablieren, ist bei der Erstauflage der Real Estate North belohnt worden. Im Juni konnte bei der internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien in Nordeuropa erfolgreich der Grundstein gelegt werden. 1.148 internationale Besucher informierten sich an zwei Tagen bei den insgesamt 107 teilnehmenden Unternehmen. Die Metropolregion Hamburg war auf der Messe selbst mit einem eigenen, großen Stand im Zentrum der Messe vertreten. „Die Real Estate North war eine gelungene Kombination aus wichtigen Gesprächen mit Fachbesuchern und einem effizienten Austausch auf allen Ebenen“, betont Jochen Winand, CEO der Süderelbe AG. Heinrich Lieser, Sprecher des Wirtschaftsförderungsrats der Metropolregion Hamburg: „Die Premiere der Real Estate North war vielversprechend.“ Für das Frühjahr 2011 ist die nächste Real Estate North im Terminal Tango geplant. Unterstützt wird sie auch dann wieder von der Metropolregion Hamburg – den 18 Wirtschaftsförderungen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. ASB □

Infos: [www.real-estate-north.de](http://www.real-estate-north.de)

## SPORT



## Pferderennen auf dem Meeresgrund

Am 8. August findet am Duhner Badestrand das 35. Wattrennen statt. 1902 erstmalig gestartet, gilt es heute als skurrillste Großveranstaltung im Pferdesport.

Die Planungen eines Wattpferderennens müssen sehr generalstabsmäßig verlaufen. Bereits seit Anfang des Jahres plant ein fast 60-köpfiges Organisationskomitee das Event, koordiniert über 1.000 haupt- und ehrenamtliche Helfer und sitzt an der Logistikplanung eines wohlfeilen Park-and-Ride-Systems mit Bussen, die die Zuschauer vom Binnenland hinaus auf die Naturtribüne des Seedeichs bringen.

Auch der Termin ist minutiös geplant: So hat das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie beispielsweise bereits vor Monaten den Renntag und die Uhrzeit vorausberechnen müssen, denn die Gezeiten lassen sich naturgemäß eher nicht ändern. Am 8. August, pünktlich um 13 Uhr, wird der erste Startschuss des diesjährigen Duhner Wattrennens fallen, egal, was passiert.

Rund 30.000 Zuschauer erwarten die Organisatoren auch in diesem Jahr wieder auf dem Seedeich, von dem aus das Rennen auf dem häufig noch überfluteten Parcours am besten zu verfolgen ist. Es ist nicht bekannt, dass es irgendwo auf der Welt ein

vergleichbares Pferdesportspektakel gibt. Rennleiter Andreas Heil ist sich sicher, dass auch bei Neuauflage in diesem Jahr über 150 Traber und Galopper von nah und fern an den außergewöhnlichen Wettkämpfen teilnehmen werden.

Das „Pferderennen auf dem Meeresgrund“ fand bereits 1902 erstmals statt und wird nach langer Pause seit 1975 in Folge veranstaltet. Natürlich lockt die Veranstaltung nicht nur Zuschauer und Züchter, sondern auch Zocker. Die „Hamburger Trabrenngesellschaft“ wird mit mobilen Totalisatoren am Duhner Strand präsent sein und dafür sorgen, dass man bei entsprechendem Glück oder Sachverstand mit kleinem Einsatz das große Geld machen kann. Kurios: Wo sonst außer bei dem „Pferderennen auf dem Meeresgrund“ könnte man wohl in Badehose oder Bikini seinen Wetteinsatz tätigen?

Insgesamt finden zwölf Rennen auf dem rund 1,2 Kilometer langen Rundkurs statt. Teilnehmen kann jeder ambitionierte Pferdesportler, der über eine entsprechende Lizenz verfügt. ASB □

## KULTUR



## Kunst als Energie

Jesteburg lädt alle zwei Jahre zur inzwischen renommierten Kunstwoche ein.

Vom 3. bis 12. September 2010 verwandelt sich ganz Jesteburg in eine Großraumgalerie. Sei es in Grünanlagen, im Heimatmuseum, im Rathaus, in Geschäften, selbst in der Kirche wird Kunst gezeigt. 60 Künstler stellen ihre Arbeiten aus. Das Thema in diesem Jahr ist Energie. „Die Ausstellung ist dieses Mal besonders interessant und bunt“, sagt Karin Klesper, Initiatorin und künstlerische Leiterin der Kunstwoche. „Insbesondere die Lichtinstallationen, die zum Thema Energie eingereicht wurden, sind sehr vielseitig.“ Neu in diesem Jahr: Am Abschlussstag, dem 12. September, vergibt die Gemeinde Jesteburg als Finissage einen Kunstpreis.

Die Kunstwoche findet alle zwei Jahre in dem Heideort statt – in diesem Herbst bereits zum neunten Mal. Wie etabliert die Veranstaltung ist, zeigt nicht nur die Schirmherrschaft von Sigmar Gabriel, der die Kunstwoche eröffnen wird. Auch die Besucherzahlen können sich sehen lassen: Über 10.000 Gäste aus ganz Deutschland spazierten im letzten Jahr mit dem Ausstellungskatalog in der Hand durch den Ort. MK □

Infos: [www.duhner-wattrennen.de](http://www.duhner-wattrennen.de)

Anmeldeunterlagen: Wattrennverein e. V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven.

Informationen: 04183 - 776747  
[www.kunstwochejesteburg.de](http://www.kunstwochejesteburg.de)

KULTUR



## Harbour Front Literaturfestival

Der internationale Literaturszenetreff im Hafen Hamburg vom 8. bis 18. September gilt als heimlicher Auftakt zur Frankfurter Buchmesse.

Erst ein Jahr alt, mausert sich das Harbour Front Literaturfestival in Hamburg bereits zum Treff der internationalen Literaturszene. Mehr noch, es wird inzwischen als der heimliche Auftakt der weltweit größten Buchmesse in Frankfurt angesehen. Ins Leben gerufen und geleitet wird das Festival von drei Branchenkennern: Nikolaus Hansen, Peter Lohmann und Heinz Lehmann. Sie konnten viele wortgewaltige Größen für das Event vom 8. bis 18. September gewinnen: Es kommen John Irving und John Grisham – Letzterer sogar zum ersten Mal nach Deutschland – Jussi Adler-Olsen, Yann Martel und Georg Klein. Kinder- und Jugendliteratur wird ebenso vertreten sein wie echte literarische Entdeckungen.

Den Niederländer Hermann Koch, die Finnin Sofi Oksanen oder den indischen Autor Rana Dasgupta findet man zwar nicht in Bestsellerlisten und Feuilletons, wohl aber in gut sortierten Bücherregalen. Eine Premiere wird ebenfalls gefeiert: Zum ersten Mal wird der mit 5.000 Euro dotierte Klaus-Michael Kühne-Preis an den besten Roman-Debütanten im „Debütantensalon“ verlie-

hen. Die Klaus-Michael Kühne-Stiftung und das Harbour Front Literaturfestival wollen mit dieser Auszeichnung die Wichtigkeit der Förderung von junger Literatur unterstreichen. Und da Literatur ohne Gesellschaft nicht denkbar ist, diskutieren Peer Steinbrück, Hans-Olaf Henkel, Peter Struck, Tom Buhrow, Claude Lanzmann unter anderem über Politik- und Wirtschaftsthemen.

Michael Krüger wird gleichfalls zu Gast sein, was umso gehaltvoller wirkt, wenn man weiß, dass der Autor und Verleger 14 Tage nach seinem Hamburger Auftritt die mit 50.000 Euro höchstdotierte Literaturauszeichnung Deutschlands erhalten wird – den Joseph-Breitbach-Preis.

Als Kulisse der knapp 90 Veranstaltungen dienen 21 Veranstaltungsorte im und rund um den Hamburger Hafen. Herzlich gern hätte das Festival auch den portugiesischen Nobelpreisträger José Saramago begrüßt. Doch leider verstarb der große Romancier im Juni 2010. So wird Günter Grass wohl als einziger Nobelpreisträger mit Kritiker Denis Scheck über Literatur diskutieren. RDH □

### Frauenklinik wird Mediocampus

Die 1912 erbaute Klinik stand seit 1998 zum Verkauf. Nun wird die ehemalige Frauenklinik zum Mediocampus. Im September bekommt sie neue Mieter: Die Fakultät Design, Medien und Information (DMI) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) zieht am 20. September um in den neuen Kunst- und Mediocampus Finkenau. Zuvor war die Fakultät an den Standorten Armgartstraße, Wartenau und Berliner Tor beheimatet. Die Kreativschmiede der HAW Hamburg befindet sich dann in direkter Nachbarschaft zu weiteren Einrichtungen aus dem Kunst- und Medienbereich, etwa der Hamburg Media School, der Hochschule für bildende Künste sowie dem Rundfunksender Tide. Die Finkenau wird damit zum Zentrum für eine innovative und interdisziplinäre Hochschulbildung von Design- und Medienschaffenden in Hamburg.



### igs infopoint

2013 eröffnet die Internationale Gartenschau ihre Pforten. Jetzt haben die IBA Hamburg und die igs 2013 einen Infopoint eröffnet. Der 20 Meter hohe Turm an der Neuenfelder Straße im Zentrum der Elbinsel zeigt die Entwicklung in Wilhelmsburg-Mitte aus der Vogelperspektive. Der Infopoint liegt direkt am zukünftigen Haupteingang der igs, den im Jahr 2013 bis zu 2,5 Millionen Besucher passieren werden. Tafeln am Fuße des Turms informieren über die einzelnen Projekte, eine in 27 Metern Höhe installierte Livekamera, die als Webcam über das Internet gesteuert werden kann, zeigt und dokumentiert den Stand der Arbeiten tagesaktuell. Zu sehen ist der Baufortschritt bedeutender Leuchtturmprojekte der IBA Hamburg und der igs 2013. Für die außergewöhnliche Optik des Turms zeichnet der renommierte Hamburger Architekt Andreas Heller verantwortlich, der unter anderem auch den Infopavillon der Elbphilharmonie entworfen hat. Weitere Infos unter: [www.iba-hamburg.de](http://www.iba-hamburg.de).

Informationen: [www.harbourfront-hamburg.com](http://www.harbourfront-hamburg.com)

# Tourismusmarketing

Vom Kirchturmdenken zur Kooperation: Bei der Vermarktung von Ausflugszielen weichen kleinteilige Strukturen touristischen Netzwerken und Bündnissen.





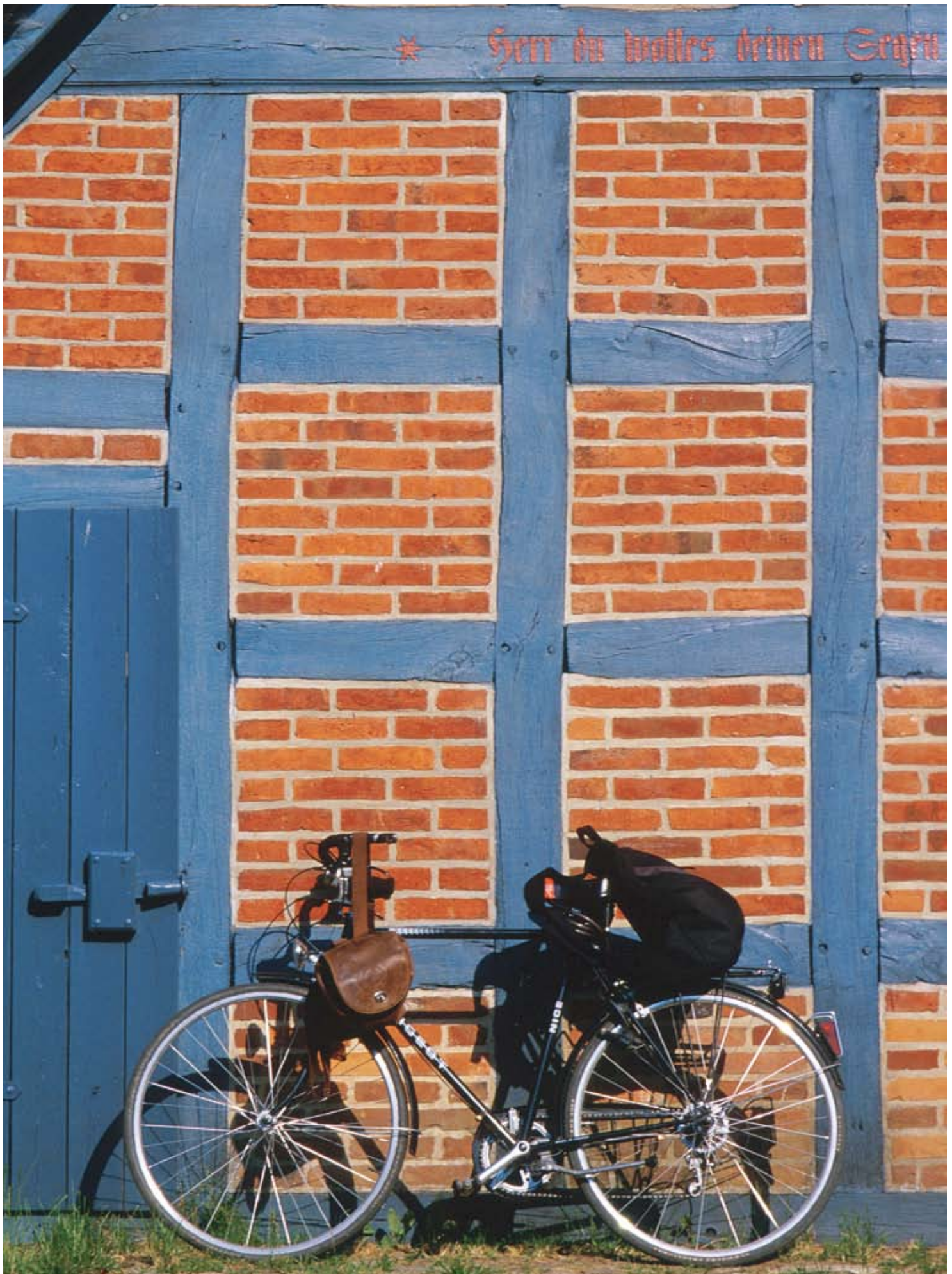


Foto: TourismusMarketing Niedersachsen GmbH

## Maritimes Stade

Zur Maritimen Landschaft Unterelbe gehört auch die 1.000 Jahre alte Stadt südlich der Elbe. Wo vor langer Zeit Schiffe entladen und Waren verzollt wurden, prägen heute kleine Fachgeschäfte sowie Kneipen und Cafés mit Sommerterrassen direkt am Wasser das maritime Bild. Im „Stadeum“ finden Veranstaltungen wie Musicals, Konzerte und Tagungen statt. Seit Mai 2009 darf Stade sich übrigens wieder „Hansestadt“ nennen.



Fotos: Björn-Oliver Bönsch; TourismusMarketing Niedersachsen GmbH

Text: Maren Kuntze

688.000 Touristen – überwiegend Tagesgäste – sind täglich in der Metropolregion unterwegs. Mit dieser Zahl aus der aktuellen Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Metropolregion Hamburg“ gibt man sich noch nicht zufrieden: „Wir sehen immer noch ein großes ungenutztes Potenzial, die Menschen hier für Ausflüge in der eigenen Region zu begeistern“, betont Tanja Blätter, Referentin für Tourismus und Internet der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg. Diese Begeisterung herzustellen – das ist die Aufgabe eines gezielten, identitätsstiftenden Tourismusmarketings.

Touristische Gebiete entsprechen aber nicht unbedingt den Grenzen von Kommunen, Landkreisen oder Bundesländern (siehe Karte Seite 21). Deshalb werden immer mehr Kooperationen über

**Vorreiter und Vorbild durch Zusammenschluss von drei Samtgemeinden zur touristischen Stärkung der Region: Lüchow-Dannenberg.**

diese Ebenen hinweg gebildet. „Unsere Konkurrenz ist die uneingeschränkte Mobilität: Für 30 Euro kann man heutzutage schon nach Stockholm fliegen“, so Ulrich von dem Bruch, Geschäftsführer der Lüneburger Heide GmbH. „Um dagegen ankommen zu können, ist die Bündelung von Interessen mit einem gemeinsamen Vermarktungsprofil unbedingt notwendig.“

Der wahrscheinlich älteste kommunale Zusammenschluss zur Tourismusentwicklung findet sich im Kreis Lüchow-Dannenberg: die Elbtalau-Wendland Touristik GmbH. Schon 1993 schlossen sich die drei Samtgemeinden Lüchow-Dannenburgs und der Naturpark Elbhöhen-Wendland zusammen. „Wir waren Vorreiter und Vorbild für Nachbarregionen“, erzählt Sabine Schöning, stellvertretende



Foto: TourismusMarketing Niedersachsen GmbH

## Salzstadt Lüneburg

Die Lüneburger Heide GmbH hat ihren Sitz in der pittoresken Salzstadt. Durch das das sogenannte „weiße Gold“, das unter der Altstadt lagert, ist Lüneburg einst reich geworden. Dies ist heute noch an den Bauwerken zu sehen - die fantastisch erhaltenen gotischen Backsteinfassaden ziehen Urlauber magisch an. Nach Madrid hat die Hansestadt die größte Kneipendichte in Europa, was sicher auch auf Universität zurückzuführen ist.

Geschäftsführerin. Es habe aber einige Jahre in Anspruch genommen, bis sich das Konzept in den Köpfen durchgesetzt hat. „Früher hat jede Kommune ihr eigenes Gastgeberverzeichnis herausgegeben, ihre Anzeigen geschaltet und auf Messen einen Stand gehabt - ohne sich untereinander abzusprechen.“ Seit der Gründung der GmbH fließt das gesamte Tourismusbudget der Kommunen in einen Topf, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. So kann sich die Biosphärenregion Elbtalau-Wendland einheitlicher mit ihrem touristischen Angebot präsentieren: unberührte Natur entlang der Elbe und in der Nemitzer Heide, liebevoll renovierte Fachwerkdörfer und Museen oder Veranstaltungen wie die „Kulturelle Landpartie“.

Doch die Flusslandschaft der Elbe östlich von Hamburg hört unter den Grenzen Lüchow-Dannenberg nicht auf. Warum existiert keine Kooperation über den Landkreis hinaus? „Wir sind über weitere

Zusammenschlüsse im Gespräch“, so Sabine Schöning. „Aber das ist ein sensibles Thema. Die Regionen sind unterschiedlich gewachsen und es ist nicht einfach, alle Bedürfnisse und Interessen unter einem Dach zu versammeln.“ Geplant sei, sich enger mit der „Flusslandschaft Elbe GmbH“ zu verzahnen. Die erst vor einem Jahr gegrün-

Über Landesgrenzen hinaus: Leitprojekt der Metropolregion Hamburg „Maritime Landschaft Unterelbe“.

dete Marketinggesellschaft ist für die Tourismusregion Elbe in den Kreisen Lüneburg und Harburg zuständig. Auf der anderen Elbseite sei eine Zusammenarbeit mit Ludwigslust interessant, Kooperationsversuche seien bisher aber erfolglos geblieben. Das Problem liege auf Ebene der Bundesländer mit ihrer Verteilung der Fördergelder.





Foto: Volvic

## Naturparadies Elbtalau

Die Elbe fließt als einziger Fluss Mitteleuropas über 600 Kilometer frei von Staustufen. Hierdurch sowie durch das Wechselspiel von Überflutung und Austrocknung, Ablagerung und Ausspülung der Auen entstand ein vielfältiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Zu jeder Jahreszeit bietet die Flusslandschaft Elbe ihren Besuchern etwas Besonderes – Störche im Frühjahr, im Sommer ertönen Frosch- und Vogelkonzerte und im Herbst ziehen Schwärme nordischer Gänse und Schwäne ein, die an der Elbe überwintern.

Die Maritime Landschaft Unterelbe GbR entstand im Jahr 2002 als ein Leitprojekt der Metropolregion Hamburg. 24 niedersächsische und schleswig-holsteinische Kreise, Städte und Gemeinden sowie die Stadt Hamburg haben sich zusammengeschlossen, um den maritimen Kulturraum Unterelbe zu erhalten. „Damals drohten viele wertvolle Kulturdenkmäler zu verfallen“, erzählt Karin Warncke, Geschäftsführerin der GbR. „Man war sich hier des touristischen Potenzials des maritimen Kulturraumes lange nicht bewusst.“ In vielfältiger Weise fördert die Arbeitsgemeinschaft seither eine nachhaltige Tourismusentwicklung in der Elberegion westlich von Hamburg. Über die Denkmalpflege hinaus geht es dem Wirtschaftsförderungsprojekt darum, den weichen Standortfaktor Naherholung zu stärken. „Qualifizierte Fachkräfte folgen bevorzugt Arbeitsangeboten in Regionen mit hohem Freizeitwert“, so Karin Warncke.

Eine Kooperation in dieser Form war zum Gründungszeitpunkt noch nicht selbstverständlich, wie die Geschäftsführerin berichtet. „Tourismusorganisationen aus Schleswig Holstein, Niedersachsen und Hamburg saßen an einem Tisch. Das erforderte ein ganz neues Denken.“ Inzwischen bietet die Arbeitsgemeinschaft Informationen und

**Seit einigen Jahren ein ganz neues Denken – bundeslandübergreifende Zusammenarbeit.**

Projekte aus einer Hand, etwa den Internetauftritt, Freizeitkarten oder Events wie den Elbe-Leuchtturm-Tag. Auch die Reaktionen der Presse haben sich seit dem Zusammenschluss verändert. Ein Lokalblatt von nördlich der Elbe berichtet jetzt auch mal, was auf der anderen Uferseite geschehe, und andersherum, so Karin Warncke. Das



Foto: Lüneburger Heide GmbH

## Stadtnahe Natur in Stormarn

Stormarn bietet eine gewachsene und abwechslungsreiche Landschaft, das Ostholsteinische Hügelland. 47 Burgen und Schlösser – etwa das Schloss Reinbek – laden zu Entdeckungstouren ein. In Orten wie Bad Oldesloe lassen sich die Vorzüge des naturnahen Lebens mit städtischem Flair verbinden. Auch Hamburg und Lübeck sind in kurzer Zeit zu erreichen.



Fotos: Petra Huebner, Kreis Stormarn (2)

maritime Thema spreche sowohl Besucher als auch Medien emotional sehr an: pittoreske historische Häfen, große Kornspeicher, imposante Kräne, natürliche Flussufer, einladende Sandstrände und immer wieder Schiffe. „Die Hamburger haben das Paradies vor der Haustür“, weiß die Geschäftsführerin.

**Lüneburger Heide GmbH – neue Dachmarke und Rollenmodell für Public Private Partnership.**

In der Lüneburger Heide wird nicht nur über Landkreisgrenzen hinaus kooperiert: Ende 2007 haben öffentliche und privatwirtschaftliche Gesellschafter die Lüneburger Heide GmbH als Public Private Partnership installiert. Unter der touristischen Dachmarke finden sich fünf Landkreise, drei Städte sowie der Verein HeideWorld e.V. mit

seinen rund 150 Vertretern regionaler Wirtschaftsunternehmen. „Es war eine goldrichtige Entscheidung, die zersplitterten und kleinteiligen Strukturen aufzugeben und der Lüneburger Heide über diese Form der Dachmarkenorganisation neue Kraft zu verleihen“, ist Geschäftsführer Ulrich von dem Bruch überzeugt.

Die GmbH, in der Privatwirtschaft und öffentliche Hand an einem Strang ziehen, werde oft von anderen touristischen Regionen als Rollenmodell gesehen. Mit Recht: Nach einem Abwärtstrend vor der Gründung der Dachmarke führte die Lüneburger Heide bereits Anfang 2009 die Übernachtungsstatistik im internen Wettbewerb Niedersachsens an. „Tourismus findet nicht auf Landkreisebene statt, die Gäste wollen das Angebot aus einer Hand sehen“, weiß der erfahrene Touristiker von dem Bruch. Zum Erfolgskonzept gehören eine moderne Corporate Identity, ineinandergreifende Vermarktungsstra-



## Das Maximum für alle, die einen gewissen Minimalismus schätzen.

Sky-Frame steht für grossflächige, rahmenlose Schiebefenster mit hohem ästhetischem Anspruch. Sky-Frame zeichnet sich aus durch schwellenlose Übergänge, optimale Wärmedämmung und erfüllt höchste Sicherheitsstandards. Die einzigartigen Sky-Frame-Systeme gehen zusammen mit umfassenden Serviceleistungen von der Planung bis zum Bau. Erfahren Sie mehr dazu unter [www.sky-frame.ch](http://www.sky-frame.ch)

Ganz klar

### Lenderoth

T +49 (0)421 39 00 6-0  
[sky-frame@lenderoth.de](mailto:sky-frame@lenderoth.de)  
[www.lenderoth.de](http://www.lenderoth.de)

### SKY-FRAME

Isolierte Schiebefenster ohne Rahmen | Swiss Made



Textiler Feuerschutzabschluss  
 Typ Fibershield

Nur selten im Rampenlicht...

## Textiler Brandschutz

**STÖBICH**  
 BRANDSCHUTZ  
 Innovationen für Ihre Sicherheit

- Flexible Rauchschürzen
- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-V-Notstromanlagen
- Abschottungssysteme für Kopierer / Automaten
- Feuerschutz-Schnellauftore
- Feuerschutz-Sektionaltore
- Rohrabschottungen

[www.stoebich.de](http://www.stoebich.de)



Foto: Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

Schraffiert sind die Naturregionen der Metropolregion Hamburg dargestellt: Wattenmeer, Maritime Landschaft Unterelbe, Lauenburgische Seen und die Lüneburger Heide.

## Tourismusregionen

Die touristischen Regionen der Metropolregion Hamburg erstrecken sich häufig über mehrere Landkreise, Städte und Gemeinden – oder gar Bundesländer. Beispielsweise umfasst das Wattenmeer Gebiete, die zu Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein gehören. Oder die Lüneburger Heide: Zu dieser Ausflugsregion zählen fünf Landkreise. Dennoch sind Kooperationen im Tourismusmarketing über Verwaltungseinheiten hinaus eine relativ neue Entwicklung.

tegien, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, viele Gesprächen mit potenziellen Vertriebspartnern und eine Vernetzung mit der Reiseveranstalterlandschaft in ganz Europa.

In diesem Jahr rechnet der gebürtige Leverkusener aufgrund der Wirtschaftslage mit einem schmalen Wachstum. Grundsätzlich sieht er aber positiv in die Zukunft: „Wir sind hier gesegnet mit touristischen Themen – vom Fahrradausflug in die Heidelandschaft bis zum Erlebnis in einem der zehn Freizeitparks ist für die ganze Familie etwas dabei.“

Einer der wenigen Landkreise, die strategischem Tourismusmarketing wenig Beachtung schenken, ist Stormarn. Doch auch hier findet gerade ein Umbruch statt: „Wir suchen

Der Kreis Stormarn steht in den Startlöchern, was das weite Feld des Tourismusmarketings angeht.

ab September jemanden in Festanstellung, der diesen Bereich professionell betreut“, berichtet Michael Drenckhahn, Pressesprecher des Kreises. Auf dem Internetportal von Stormarn ([www.stormarn.de](http://www.stormarn.de)) erhält der Besucher nur ein Minimum an Informationen – etwa über Radwanderwege und Unterkünfte – über den Kreis, der doch weit mehr zu bieten hat, als es das Portal vermuten lassen würde. Die touristische Ver-

netzung sei für den Kreis bisher nicht so wichtig gewesen, ein Versuch, sich mit Lauenburg zusammenzuschließen, sei vorerst gescheitert.

„Stormarn gilt für viele im Selbstverständnis als Durchreiseland, das für Ausflügler wenig interessant ist. Aber das sehen inzwischen einige hier anders“, erklärt der Pressesprecher. Aus guten Gründen: Der Landkreis liegt in unmittelbarer Nähe zu den Städten Hamburg und Lübeck und bietet

Natur pur mit bester Verkehrsanbindung – gute Argumente für Tagestouristen.

gleichzeitig die Ruhe der Natur mit Wiesen, Wäldern, Äckern und Seen. Mit seinen idyllischen Dörfern, geschichtsträchtigen Häusern in typischer Klinkerbauweise, historischen Herrenhäusern oder Städten wie Ahrensburg, Reinbek und Bad Oldesloe zählt Stormarn zu den sehr reizvollen Gebieten der Metropolregion. Im Hinblick auf die Infrastruktur, die niedrige Arbeitslosenquote und die hohe Kaufkraft gehört Stormarn sogar zu den „Top Ten“ der bundesweit 323 Kreise. „Viele warten händeringend darauf, dass es mit dem Tourismusmarketing losgeht“, freut sich der Stormarner Pressesprecher mit Blick auf den Herbst. □



# Ganz gut gepampert

Die Familienfreundlichkeit vieler Stadtteile stärkt Hamburgs Magnetwirkung nach außen. Etliche Orte in der Metropolregion ziehen mit. Ein Blick hinter die Kulissen über das Leben mit Kindern in und um Hamburg herum ...

Text: Kerstin Walker Fotos: Dennis Williamson

In Buxtehude kommt Ida, 2, gerade von der Wichtelgruppe aus dem Waldorfkindergarten zurück. Später, am Nachmittag, radelt Familie Williamson noch mit ihr an den Este-Deich. „Wir leben mitten in der Natur“, sagt Idas Vater, Fotograf Dennis Williamson. Schon vor der Geburt der kleinen Tochter entschied seine Frau Anna Wiesemann, Kulturpädagogin, und er sich ganz bewusst für ein Leben im familienfreundlichen, unaufgeregten Umland.

Buxtehude liegt im Landkreis Stade in Niedersachsen. Der Bahnhof mit Metronom- und S-Bahn-Anbindung ist für spontane Hamburgausflüge optimal. Für Fernreisen ist das 40.000 Einwohner zählende Städtchen ebenfalls noch ein annehmbarer Ausgangspunkt. Fotograf Williamson, beruflich viel unterwegs, sieht darin einen wichtigen Pluspunkt. „Noch bietet Buxtehude relativ wenig Auswahl an besonderen Kindergärten“, sagt der 26-Jährige. Der Waldorfkindergarten liegt eine Viertelstunde entfernt, es gibt nur eine Waldorfschule, und Alternatives ist generell rar gesät. „Dafür haben wir staatliche Schulen auf gutem Niveau“, sagt der Fotograf. „Außerdem ist es hier um einiges leichter, einen Kitaplatz zu bekommen.“ Die Familie Williamson ist sich einig: „Wir vermissen nichts, und wenn, dann ist es schnell und einfach erreichbar.“

„Um Hamburg entsteht ein Netz von Ortschaften, die extrem familienfreundliche Angebote anbieten“, sagt Professor Peter Wip-

permann, renommierter Trendforscher und Gründer des Trendbüros Hamburg. „Andere Kreise der Metropolregion dagegen vernachlässigen diese wichtige Gesellschaftsgruppe eher. Nicht aus Desinteresse, sondern aus dem Mangel der finanziellen Möglichkeiten heraus“, so der 62-Jährige. „Betrachtet man die gesamte Metropolregion in Bezug auf Hamburg, ist dieses Bild ganz ähnlich.“

Kinder zu haben, ist heute Trend. Zumindest scheint es so, sieht man sich einmal in gewissen Stadtteilen der Hansestadt genauer um. „Einige Gesellschaftsgruppen inszenieren es geradezu, Kinder zu haben“, sagt der Zukunftsforscher, selbst Vater eines siebenjährigen Kindes. Doch die Stadtteile driften zunehmend auseinander: „Hamburg gehört zu den sehr vitalen Metropolen. Familien werden hier

**Besonders unterstützt und beglückt werden Familien in Stadtteilen, in denen Kinder zum Lifestyle dazugehören.**

besonders gut behandelt.“ Dazu zählen dementsprechend hochwertige Angebote aus Kultur, Bildung und Sport. Gut gepampert werden Familien vor allem in Stadtteilen wie Eimsbüttel, Eppendorf oder Othmarschen. Peter Wippermann, mit Frau und Kind im gediegenen Harvestehude wohnhaft, sagt: „Der Nachwuchs gehört dort einfach zum Lifestyle dazu.“

Daneben gibt es ganze Stadtteile, in denen Kinder leider eine ökonomische Herausforderung für die Familie bedeuten. Eine Einschätzung, die nach Ansicht der Hamburger Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Karin von Welck, sehr ernst zu nehmen ist: „Wir müssen vor allem diejenigen, für die der Zugang zu Bildung und Kultur nicht selbstverständlich ist, mit besonderen Angeboten vor Ort erreichen.“ Die Senatorin sagt: „Was diese Ziele angeht, sind wir auf dem richtigen Weg.“ Gemeinsam mit der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel unterstützt ihre Behörde mit der Initiative „Kultur bewegt“ vor allem Projekte in Stadtteilen mit hohem Anteil von Familien mit Migrationshintergrund und fördert dort Ange-

## Hamburg zählt zum Durchschnitt

Zwar verzeichnet die Hansestadt einen großen Zulauf junger Einwanderer. Statistisch gesehen aber ist dort vom Babyboom nichts zu spüren. Im hohen Norden gilt – wie im Rest der Republik: Eine Frau bekommt durchschnittlich rund 1,2 Kinder. Experten, die den demografischen Wandel beobachten, glauben: „Nur eine junge Stadt hat Chancen, dass in ihr mehr Kinder geboren werden.“



bote wie die spielerischen Lesegruppen „Gedichte für Wichte“ der Aktion Buchstart und die ausgeprägte Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilkulturzentren.

Kooperationen mit Schulen, die Vernetzung mit privaten Partnern und ihre Unterstützung in der Wirtschaft, bei Stiftungen und in engagierten Initiativen sollen die nachhaltige Struktur der Maßnahmen stärken. Eine dieser Initiativen ist Kita 21. Ein Bildungskonzept für eine nachhaltige Entwicklung, das auf erforschendem Lernen beruht. Da werden Kinder in spielerische Umweltprojekte einbezogen. Schon im Kindergarten erleben sie, dass ihr Verhalten Einfluss hat auf die Umgebung. Professor Peter Wippermann ist überzeugt, Hamburg müsse weiterhin verstärkt derart klare Signale nach außen

**Trendforscher Peter Wippermann fürchtet, dass die Magnetwirkung Hamburgs von der Standortpolitik unterschätzt wird.**

setzen: „Junge Einwanderer wollen gleich beim Erstkontakt spüren, dass es sich lohnt, in Hamburg zu leben. Die Chance, in der Hansestadt eine Familie gründen zu können, muss greifbar sein.“

Der Trendforscher fürchtet, dass die Magnetwirkung Hamburgs von der Standortpolitik unterschätzt wird. „Noch immer hat die Hansestadt den größten Zulauf von Zuzüglern im Norden. Von der positiven Strahlkraft dieser Magnetwirkung profitiert schließlich die gesamte Metropolregion“, erklärt Peter Wippermann.

Uly Foerster, Chefredakteur der Lufthansa-Magazin-Familie, fasziniert die Strahlkraft der Metropole nach wie vor. Dennoch lebt der 65-Jährige mittlerweile lieber auf dem Land: „Meine Frau und ich haben stets in großen Städten und stets in deren Mitte gelebt – durch und durch urbane Menschen also.“ Dann ließen die Foersters Hamburg links liegen und zogen mit der Tochter nach Bargteheide in den Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein). „Ein Ort, den die Gemeindepolitiker zu einem der familienfreundlichsten im gesamten Norden machen wollen“, so der Autor des Buches „Alte Väter“ über den urbanen Abschied. „In Bargteheide liegt die gefühlte Kinderwagendichte pro Quadratmeter in der Einkaufsstraße ungefähr bei fünf.“ Auch für Uly Foerster zählt, dass das Wettrennen um Kita- und Kin-

## **Alles, was verschwindet, gewinnt an Wert**

Das hat Zukunftsforscher Professor Peter Wippermann immer wieder aufs Neue bestätigt. Und was Familien angeht, bekommt dieser Maßstab eine neue Dimension. Zeigte doch die Vergangenheit: Vielen Menschen ist die Normalität abhandengekommen, dass in einer Familie Kinder zur Welt kommen. Die einen kultivieren das Mutter-Vater-Kind-Konstrukt als Lifestyle-Modell – für andere wiederum stellt das Thema Familie eine ökonomische Herausforderung dar.



dergartenplätze sanfter ist als in der Großstadt. Die Infrastruktur für Kinder erweist sich sogar als überdurchschnittlich gut. Bloß fehlt dem Medienmenschen zuweilen eine gastronomische Szene, ein bisschen mehr Kultur.

Viel kulturelles Leben spielt sich in der Metropole ab, doch will und muss Hamburg seine internationale Ausstrahlung weiter verstärken. „Im Zuge der europäischen Entwicklung soll die Metropole ökonomisch stark und kulturell anziehend überzeugen,“ heißt es im Rahmenkonzept der Kulturbehörde. Eine Wunschentwicklung, die auch die in ihr lebende Gesellschaft vollziehen muss. Schließlich ist sie es doch, die das Konstrukt ökonomisch am Laufen hält. Auch der Nachwuchs wird, damit die Stadt international konkurrenzfähig bleibt, gefördert.

„Kinder sind unsere Zukunft“, unterstreicht Karin von Welck.

„Eine kluge Stadt braucht alle Talente“, heißt das Konzept der Schulreform. Für Hamburg und Umgebung ist es buchstäblich Programm.

„Aus ihrer Neugier und ihren kreativen Potenzialen entstehen die Bilder und Modelle für das Zusammenleben unserer Gesellschaft.“ Lebenskunst und Sozialkompetenz sind Begriffe, die in diesem Zusammenhang regelmäßig hervorgehoben werden. Sie zu zitieren bedeutet vor allem eines. Kinder und Jugendliche müssen auf eine Vielzahl gestiegener Ansprüche vorbereitet sein: „Sie wachsen in ihre Rolle als Verantwortungsträger für die Kultur von morgen hinein“, so die Senatorin. „Für zukünftige Generationen bewahren sie die kulturellen Werte unserer Gesellschaft. Sie sind diejenigen, die sie weiterentwickeln.“

Auch Birgit Wietholz, seit elf Jahren Leiterin der Kindertagesstätte Feuerwache in Barmbek, findet es enorm wichtig, den Kindern soziale Kompetenz als nötiges Lebenswerkzeug mit auf den Weg zu geben. „Ausgezeichnete Bildungsangebote bringen nichts, wenn das

Soziale Kompetenz als enorm wichtiges Lebenswerkzeug kann durch ein Bildungsangebot nicht ersetzt werden.

Miteinander der Kinder untereinander nicht gefördert wird.“ Was nützt es, wenn Kids bereits mit fünf Jahren Englisch sprechen können, sie aber nicht in der Lage sind, sich gegenseitig darauf hinzuweisen, wenn ein Schuhband offen ist.

Weil sowohl der Druck als auch die Ansprüche an die jüngste Generation steigen, sind Krippen, Kindergärten und Schulen heute mehr denn je gefordert. Kitaleiterin Birgit Wietholz ist zuversichtlich: „Es läuft in vielen Einrichtungen so gut, weil es so wahnsinnig viele engagierte Mitarbeiter gibt.“

Senatorin Karin von Welck teilt diese Meinung: „Eine Kita ist heute eben nicht bloß ein Betreuungsort, sondern gleichzeitig eine



# NORDDEUTSCHE INVESTITIONSBESCHLEUNIGER



**NORDGATE**  
WWW.NORDGATE.DE



**NORDGATE - Das Tor zur Metropolregion Hamburg**  
c/o Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH  
Marc-Mario Bertermann  
Rathausallee 64-66  
22846 Norderstedt  
Tel. 040/53 54 06-0, Fax 040/53 54 06-40  
www.nordgate.de

PARTNER IM NORDGATE

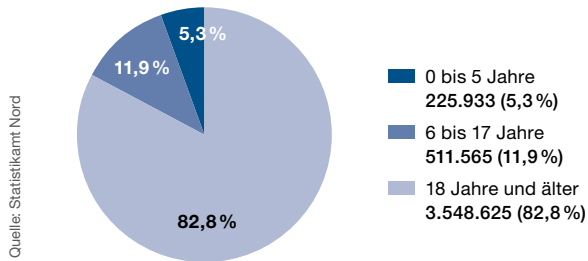
**EGNO**  
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH

**Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH**  
Marc-Mario Bertermann  
Rathausallee 64-66  
22846 Norderstedt  
Tel. 040/53 54 06-0, Fax 040/53 54 06-40  
bertermann@egno.de, www.egno.de

**nordport**  
WWW.NORDPORT.DE

**FREDERIKSPARK**  
WWW.FREDERIKSPARK.DE

## Anteil Kinder in der Metropolregion



Kinder sind die zukünftigen Leistungsträger unserer Gesellschaft: Im Jahr 2050 wird ein Arbeitnehmer einen Rentner ernähren müssen. Und die Leistungserwartung, die von den Eltern und von der Gesellschaft an unsere Kinder gerichtet werden, steigt. Trendforscher Professor Peter Wippermann sagt: „Letztlich haben wir es mit einer Ökonomisierung der Kindheit zu tun.“

Kultur- und Bildungsstätte.“ Die Erhöhung der Kitagebühren vonseiten der Stadt stehe im Verhältnis zu den Leistungen, die von einer guten Kita erwartet werden.

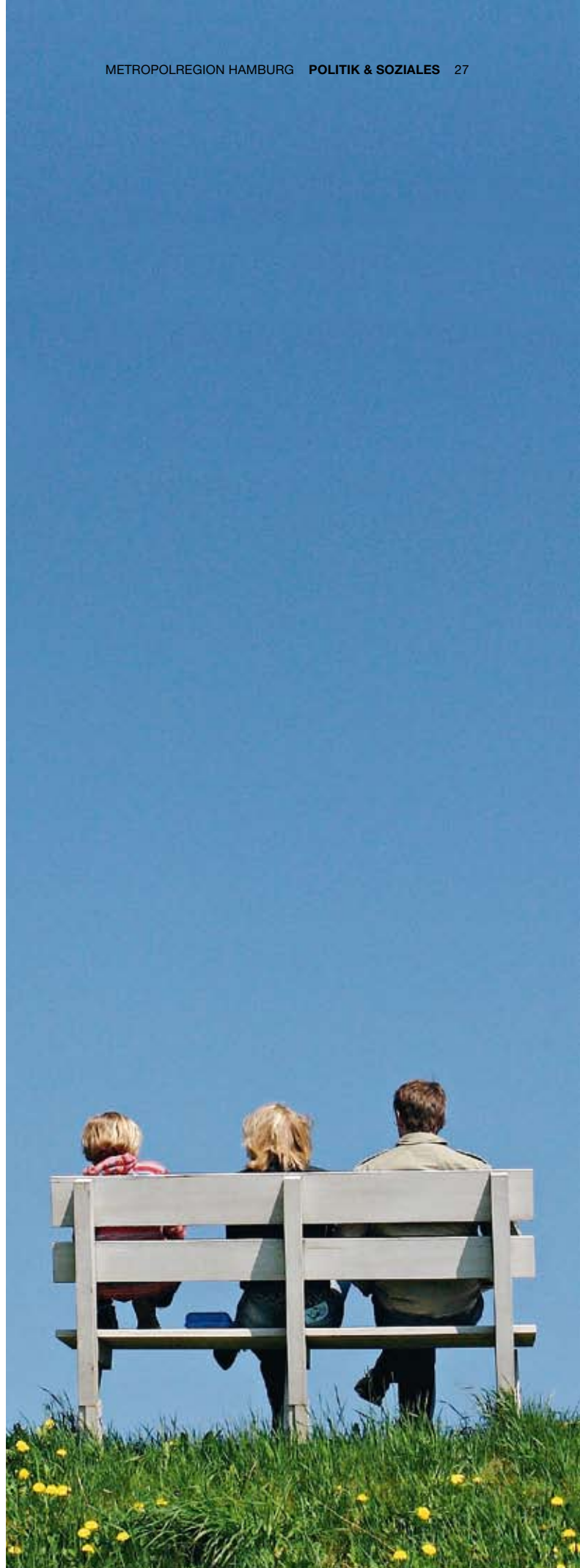
Trotzdem – die rund 10 Millionen Euro, die in diesem Jahr an die Träger der Kitavereinigungen für Personalkosten und Sachkosten mehr ausbezahlt werden (und die durch höhere Kitagebühren von den Eltern gezahlt werden), werden von der allgemeinen Kostensteigerung geschluckt. Auch wenn die Kitas in Hamburg eine sehr gute Arbeit machen – sie qualitativ zu verbessern, dafür reicht das Geld zurzeit

Nicht genügend Geld für eine qualitative Verbesserung – und die Kosten werden weiter steigen.

noch lange nicht. Im Jahr 2010 wurden von der Stadt (ohne Elternbeiträge 100 Millionen Euro) über 482 Millionen Euro allein für die Kindertagesbetreuung aufgewendet. Bis zum Jahr 2012 geht man – trotz der angespannten Haushaltslage – von einem weiteren Anstieg auf rund 500 Millionen Euro aus. Die Zahl der betreuten Kinder im Kita-Gutscheinsystem wird weiter steigen. Für das Jahr 2012 wird mit rund 72.600 betreuten Kindern gerechnet, das sind rund 7.700 mehr als im vergangenen Jahr. Zusätzlich sollen 74 Millionen Euro in die Umsetzung der nicht ganz unumstrittenen Schulreform fließen.

„Eine kluge Stadt braucht alle Talente“ heißt das Bildungskonzept, das der aktuell laufenden Schulreform zugrunde liegt. Für Hamburg und Umgebung ist es buchstäblich Programm und jeder, der Kinder hat, wird dies bestätigen können. □

Unterstützt wird Kita 21 von der Umweltstiftung S.O.F. (Save Our Future), der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. [www.kita21.de](http://www.kita21.de)



# Denkanregung Denkmal

Der „Tag des offenen Denkmals“ ist eine der größten und erfolgreichsten Kulturveranstaltungen Deutschlands. Am 12. September wird sie in der Hansestadt Lüneburg feierlich eröffnet. Grund genug, zum Denken anzuregen und einige ausgewählte Objekte in der Metropolregion Hamburg genauer anzuschauen.





#### **Ehemalige Tankstelle Brandshof (Rothenburgsort)**

1953 errichteten die Architekten Wilhelm Mastiaux und Ulrich Rummel dieses verkehrshistorische Kulturgut. Die Tankstelle diente die letzten Jahrzehnte als Kfz-Werkstatt und Oldtimer-Prüfstation. Zurzeit wird sie umfangreich restauriert und soll in der Folge als Museum die Arbeit und die individuelle Mobilisierung der Wirtschaftswunderzeit dokumentieren und anschaulich erlebbar machen. Adresse: Billhorner Röhrdamm 4.

**MS Bleichen (Kleiner Grasbrook)**

Der fast 100 Meter lange Frachter lief 1958 vom Stapel. Als einer der letzten erhaltenen mittelgroßen Frachter hat er den Motor hinten und die Brücke mittschiffs. Besonderes Merkmal der Schiffsilhouette ist der weit überfallende Bug. Kaum modernisiert und sehr gut erhalten, erlaubt das Schiff einen unverfälschten Blick auf die Zeit der Schifffahrt Mitte des 20. Jahrhunderts. Adresse: Australierstraße, Bremer Kai, 50er Schuppen.





BLEICHEN

3000 kg  
7-20 m



**Kaispeicher B im Freihafen (Hamburg)**

1878/1879 ist das älteste noch erhaltene Bauwerk im Freihafen und somit Hamburgs ältester Speicher gebaut worden – fertiggestellt noch vor dem Freihafen und etwa zehn Jahre vor dem Bau der Speicherstadt. Der Komplex dokumentiert die Expansion der Hafengewirtschaft und die Modernisierung des Umschlages sowie die Hafearchitektur in der Ära zwischen Reichsgründung und Hamburgs Zollanschluss. Adresse: Magdeburger Straße 1.



MUSEUM

AUSTERNBAR



#### **Schwebefähre (Cuxhaven)**

1909 errichtet, ist sie die älteste Schwebefähre Deutschlands. Sie führt über die Oste, einen Nebenfluss der Elbe. Eine Straßenbrücke ersetzte sie 1974. Gegen ihren Abriss konnte sich eine Bürgerinitiative erfolgreich behaupten und es folgte die offizielle Anerkennung als „technisches Baudenkmal“. Bis heute ist sie für touristische Demonstrationsfahrten im Einsatz. Adresse: Fährstraße 1, 21756 Osten.





Text: Axel Schüler-Bredt Fotografie: Lidija Delovska

Mit einem bösen Blick entfernt der Mann das „Knöllchen“ vom Scheibenwischer seines Pkw. Ein nachhaltiger Denkmalschutz für falsches Parken hier direkt vor dem Tor des um 1475 errichteten gotischen Speichers am Iflock 4 in Lüneburg. Nur knappe 400 Meter Luftlinie entfernt, im sogenannten Traubensaal des Lüneburger Rathauses, geht es derweil um Denkmäler. Eine Arbeitsgruppe aus dem Bereich Denkmalpflege sitzt mit Vertretern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) zusammen, mit dabei auch die Marketingabteilung der Stadt Lüneburg. Viel ist zu planen, zu organisieren, zu entscheiden und zu vermarkten, denn ein großer Tag wirft seine Schatten voraus: Am 12. September wird die Hansestadt Lüneburg – nach Potsdam im vergangenen Jahr – den bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ feierlich eröffnen.

Genau genommen sind es 7.500 Denkmäler, davon einige Hundert in der Metropolregion Hamburg und zahlreiche in Lüneburg. Welche von ihnen an dem Tag

Die Hansestadt Lüneburg eröffnet den diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“.

teilnehmen, entscheidet wie jedes Mal die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Sitz in Bonn. Über Monate wurden hierfür Anmeldungen gesichtet, geprüft und ausgewertet, werden bis September alle Beteiligten koordiniert und die Objekte katalogisiert, um sie für den Tag in einem umfangreichen Katalog zu veröffentlichen. Seit der Premiere 1993 zeichnet die Stiftung unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten für diesen besonderen Tag der Bau- und Denkmalpflege verantwortlich. Mit großem Erfolg: Allein im vergangenen Jahr nahmen über 2.500 Städte und Gemeinden teil. Über 4,5 Millionen Besucher nutzten diesen Tag als exklusive Möglichkeit, historische Orte und Gebäude zu besichtigen, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, und die Deut-

Das Motto des Denkmalstags 2010: „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“.


sche Stiftung Denkmalschutz ihr wirksamstes Instrument der eigenen Öffentlichkeitsarbeit. Die Schönheit alter Bauten und die Bedeutung von Denkmalschutz und -pflege gewinnt so einmal im Jahr die Aufmerksamkeit von Bevölkerung und Politik. Die Politik ist es im besonderen, die mit der Kultusministerkonferenz, den Landesdenkmalämtern,

#### Mulch-Kran am Lotsekai (Harburg)

Erbaut für Firma Mulch Güterservice, hat der gelbe Portal-Drehkran seit seiner Inbetriebnahme 1972 circa 8,5 Millionen Tonnen Schüttgut umgeschlagen. Die KulturWerkstatt Harburg rettete ihn 2006. Er ist als betriebsbereites Denkmal der Industriekultur restauriert und wird nach dem „Tag des offenen Denkmals“ unter dem Begriff „Kulturkran“ ein besonderer Open-Air-Veranstaltungsort sein. Adresse: Lotsekai, Nordseite des Lotsekanals.







**Zollkreuzer Rigmor (Glücksstadt)**

1853 auf der Schröderwerft Glücksstadt erbaut, ist der Zollkreuzer Rigmor das älteste, fahrtüchtige, hözerne Segelschiff Deutschlands. Zunächst als Selgel-Zollkreuzer mit Namen No. 5 in Betrieb war es unter anderem auch als Transport- und Frachtschiff und Steinfischer im Einsatz. Seit 1992 ist es wieder zurück an seinem Entstehungsort und vom Förderverein Rigmor restauriert. Adresse: Am Hafen, Außenhafen, 25348 Glücksstadt.



## Am Iflock (Lüneburg) und Altes Stellwerk (Ratzeburg)

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut, ist der Speicher Am Iflock 4 einer der ältesten erhaltenen Fachwerkspeicher der Region. Heute ist er Lager für Baumaterialien und Marktbestände des Arbeitskreises Lüneburg Altstadt. Adresse: Am Iflock 4, 21335 Lüneburg.

Das Alte Stellwerk ist das älteste noch funktionierende Stellwerk Norddeutschlands. Es liegt entlang einer 13 Kilometer langen Bahnstrecke im Erlebnispark Ratzeburg. Heute kann man mit einer Kleindraisine zum Stellwerk fahren. Adresse: Am Güterbahnhof, 23909 Ratzeburg.

den Städten, Kommunen und Kirchen die Organisation abspricht.

Im Zentrum des Denkmalstags steht auch für 2010 ein Motto: „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“. Ein bewusst vielseitig gewähltes Thema, in dem sich zum Beispiel alte Verkehrsmittel und -wege, Kaufmannshäuser, Lagerhallen oder Speicher ebenso präsentieren können wie historische Brücken. Mit ihrer vom Mittelalter bis ins 16. Jahrhundert großen Bedeutung durch die ehemalige Salzstraße nach Lübeck, ihrem Hafen mit Speichern, einem bis heute funktionstüchtigen Ladekran aus dem 18. Jahrhundert, prächtigen Kaufmannshäusern, Klöstern mit Pilgerherbergen und ihren Kirchen steht die alte Hansestadt Lüneburg für das diesjährige Thema synonym.

In Anbetracht der Vielzahl von historischen Denkmälern mag es etwas verwundern, dass es den „Tag des offenen Denkmals“ erst seit 1993 gibt. Zu verdanken ist er wohl Jack Mathieu Émile Lang, dem damaligen französischen Kulturminister und großen Ver-

**Deutscher Beitrag zu den European Heritage Days unter Schirmherrschaft des Europarats.**

fechter der eigenen nationalen Kulturwerte. Er rief 1984 in Frankreich mit dem „journée des portes ouvertes des monuments historiques“ (Tag der offenen Tür der Denkmäler) den Vorläufer des heutigen „Tags des offenen Denkmals“ aus. Schnell sorgte der ungemein hohe Zuspruch in der Bevölkerung dafür, dass in den darauffolgenden

Jahren auch anderen Länder dem französischen Beispiel folgten. 1991 griff der Europarat die Idee auf und rief seinerseits offiziell den „Heritage Day“ aus. Bei der Erstauflage 1993 zählte die Statistik die Beteiligung von 1.200 Kommunen mit 3.500 Denkmälern und zwei Millionen Besuchern. In 21 europäischen Ländern waren es insgesamt zehn Millionen Besucher.

Bei der Neuauflage in diesem Jahr spielt die Metropolregion Hamburg eine wichtige Rolle, wirkt das Motto doch nahezu wie zugeschnitten auf eine Region, in der von jeher, nicht nur bedingt durch Wasserwege, „Reisen, Verkehr und Handel“ von großer Bedeutung sind und seit Jahrhunderten mit dafür sorgen, dass die „Kultur in Bewegung“ ist und bleibt.

Inzwischen haben die Bonner Mitarbeiter der Deutschen Denkmalstiftung die Auswahl der diesjährigen Objekte abgeschlossen. Über 7.500 Denkmäler sind bereit, am 17. September ihre Türen zu öffnen und auch der gotische Speicher am Iflock 4 in Lüneburg wird dabei sein – und sehr wahrscheinlich ohne Falschparker mit Denkmaltel vor dem Denkmal ... □

# „In kritischer Findungsphase“

Für den renommierten Vordenker, Spurensucher und Trendforscher Professor Peter Wippermann ist jede Region nur so erfolgreich wie ihre Kommunikation und die Umsetzung gemeinsam formulierter Ziele.

Interview: Axel Schüler-Bredt & Kerstin Walker Fotografie: Lidija Delovska

**Als Gastgeber laden Sie bereits zum 15. Mal zum Trendtag Hamburg ein. Was wollen Sie mit ihm erreichen?**

Der Trendtag ist der Versuch, einmal im Jahr große Veränderungen in der Gesellschaft zu benennen, sie zu analysieren und international darüber zu diskutieren. Oft sind die Veränderungen für alle längst spürbar. Doch gilt es, dem Kind eine Namen zu geben, damit man es rufen kann. Findet man einen Begriff und kann sich darauf einigen, kann man darüber streiten. Man kann sagen, dass man ihn nutzen, verhindern oder dieses Phänomen verändern möchte.

**Welche großen gesellschaftlichen Veränderung stehen an?**

Vor allem als Privatperson orientieren wir uns nicht mehr nur an Institutionen oder Traditionen, sondern an dynamischen Veränderungen, an Trends und Aktualisierungen. Die klassischen Sender wie Print, TV, Rundfunk werden durch neue ergänzt. Unsere Freunde zum Beispiel agieren als Sender. Das ist möglich, weil wir uns in einer Umgebung befinden, die technisch früher nicht möglich war. Dank Web 2.0 stehen wir permanent in Verbindung mit Leuten, die wir wichtig finden. Einige organisieren ihr gesamtes soziales Leben über interaktive Plattformen.

**Ist daher das Motto des 15. Trendtags „Flow Control“?**

Ja, man muss mehr als je zuvor darauf achten, im Flow zu bleiben. Dieser Fluss von Informationen ist viel größer, tiefer, schneller, als wir überhaupt verarbeiten können. Was uns Grenzen aufzeigt, ist der 24-Stunden-Filter. Wir müssen schlafen, wir interessieren uns vielleicht einige Stunden nicht für die Medienarbeit – also müssen wir uns darum kümmern, nicht viele, sondern die entscheidenden Informationen zu bekommen. Das nennen wir „Flow Control“. Eine Kontrolle, die niemand anders für uns macht. Daher ist sie das Thema des Hamburger Trendtags am 15. September.

**Wie lassen sich die beiden Tendenzen vereinen? Auf der einen Seite globaler Informations-Overkill, auf der anderen die „Suche nach dem Glück vor der eigenen Haustür“.**

Wir sprechen dabei von Trend und Gegentrend. Totale Globalisierung und Individualisierung auf der einen und die Sehnsucht nach Traditionen auf der anderen Seite. Dahinter steckt die Idee, aus dem Strukturwandel flüchten zu wollen. Die virtuelle Wirklichkeit prägt unsere Realität – und nicht umgekehrt. Und hinzu kommt: Die Menschen sind nun mal widersprüchlich.

**Was halten Sie davon, wenn sich Regionen wie die Metropolregion Hamburg als Marke positionieren?**

Marken sind nichts anderes als Ideen von einer Region, einer Dienstleistung. Eben von etwas relativ Abstraktem. Marken sind vielleicht auch so etwas wie eine Orientierungshilfe. Denn wir haben ein Überangebot an Informationen in einer vernetzten Welt, suchen aber Vereinfachungsstrategien. Eine Marke wie die Metropolregion Hamburg ist eine Vereinfachungsstrategie. Sie ist ein bestimmtes Cluster innerhalb Deutschlands, das sich von anderen Metropolregionen unterscheidet. Die Markenbildung einer Stadtregion spielt im Wettbewerb von schrumpfenden Bevölkerungen eine große Rolle.

**Ist die Metropolregion Hamburg ein effektives Netzwerk oder nur ein Konstrukt auf dem Papier?**

Wir sind im Wettbewerb, um junge Mitarbeiter zu bewegen, hierher zu kommen. Hamburg ist ein Knotenpunkt, drum herum gibt es viele kleinere Knotenpunkte. Alles hängt von der Vitalität des Hauptknotens ab. Hamburg als Schlüsselbegriff ist das Wichtigste. Hört Hamburg auf, Position zu beziehen, lässt diese Wirkung nach. Hamburg hat nachgelassen und darunter leidet auch die Metropolregion. Wir haben eine Bewegung von Ost nach West, von Norden nach Süden und vom Land in die Stadt. Hamburg als wachsende Stadt hat einen großen Attraktor. Es war eine wichtige Entscheidung zu sagen, in einem Land mit schrumpfenden Bevölkerungsstrukturen ist das Wichtigste, nach vorn zu gehen. Der Zweckoptimismus der wachsenden Stadt hat die introvertierte Positionierung Hamburgs zum Leben erweckt. Mit der HafenCity hat dieser Gedanke bauliche Qualität angenommen.

Heute haben wir die Situation, dass sich alles ständig verändert. Denken Sie an die Konkurrenzsituation der Häfen, die Konkurrenzsituation Hamburg–Berlin, die Konkurrenzsituation Hamburg – Umland, was Familien angeht. Da zählt das Gegengewicht, nämlich Kontinuität. In dynamischen Situationen ist wichtig zu wissen, wer man ist, und was man will. Hamburg weiß nicht mehr genau, was es will. Und es sagt nicht mehr genau, was es vorhat.

**Ist Hamburg also in einer Art Findungsphase?**

Hamburg ist in einer kritischen Findungsphase. Der finanzielle Druck zwingt uns, zu überlegen: „Was nehmen wir zurück und was entwickeln wir weiter?“ Diese Diskussionen finden leider hinter verschlossenen Türen statt. Es wäre schön, einen Maßstab zu haben, von dem man sagen kann: „Das ist uns wirklich wichtig.“ Als Hamburg vor allen Dingen nur wachsen wollte, war das noch relativ einfach. Heute muss man den Anspruch qualifizieren. Das ist viel schwieriger. Wir müssen uns fragen: „Was sind die Ziele, die Werte?“ „Ist es uns wichtig, eine Balance zu haben, zwischen ökonomischem Wohlstand





# BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG IST MEHR ALS EIN VERSICHERUNGSVERTRAG.

Marcus Offen (Dipl.-Kfm. und geschäftsführender Gesellschafter)



Die betriebliche Altersversorgung eröffnet dem Unternehmer und den Mitarbeitern gute Chancen, mit staatlicher Hilfe eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dabei ist, dass eine attraktive betriebliche Altersversorgung die Mitarbeitergewinnung und -bindung erleichtern kann.

Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir für Ihr Unternehmen ein individuelles Altersversorgungssystem oder überprüfen bestehende Versorgungswerke.

Sieben Berater mit unterschiedlichen Schwerpunkten sind Ihre Ansprechpartner für Vermögen, Versicherung und Vorsorge. Wir beraten Sie bundesweit.



**Göttingen:**

Am Steinsgraben 1a · 37085 Göttingen  
Fon: 05 51 / 37 07 48 - 0  
Fax: 05 51 / 37 07 48 - 29  
E-Mail: info@husmann-partner.de  
www.husmann-partner.de

**Hamburg** c/o Renneberg Service GmbH:  
Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg  
Fon: 0 40 / 3 00 61 88 - 400  
Fax: 0 40 / 3 00 61 88 - 64  
E-Mail: info@husmann-partner.de  
www.husmann-partner.de

Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine  
Geschäftsberichte Broschüren Flyer Newsletter Kundenmagazine

**Haben auch Sie etwas zu beichten?**

AdverTEXT korrigiert und übersetzt Ihre Texte.

Telefon 0211 1596979-1, info@advertext.de, www.advertext.de



## Zehn mal so gut.



Flurstraße 3  
17034 Neubrandenburg  
Tel.: (03 95) 58107-0  
Fax: (03 95) 5810722  
info@dusgmbh.de  
www.Druck-und-Service.de



## Peter Wippermann,

Jahrgang 1949, arbeitete nach einer Schriftsetzerlehre im Grafikdesign Büro seines Vaters. Der Art Director war der kreative Kopf des Rowohlt-Verlags und später Gestalter des ZEIT Magazins. 1988 gründete er mit Jürgen Kaffer die Editorial Design Agentur Büro Hamburg. Vier Jahre später wurde gemeinsam mit Matthias Horx das Trendbüro Hamburg, ein Beratungsunternehmen für gesellschaftlichen Wandel, zum Leben erweckt. Auf das Konto des Trendforschers Wippermann gehen Begriffe wie die »Ich-AG« (2000), mit der er den Übergang von der Freizeit zur Leistungsgesellschaft beschrieb. Seit 1993 ist er Professor für Editorial Design im Studiengang Kommunikationsdesign an der Folkwang Universität Essen. 2002 wurde er Mitbegründer der Lead Academy für Mediendesign und Medienmarketing. Peter Wippermann ist verheiratet und hat eine Tochter.

und einer einigermaßen sozialverträglichen Einwohnerschaft?“ In der Bildung knirscht und knarscht beispielsweise es im Moment, weil wir noch nicht darin geübt sind zu sagen: „Da wollen wir hin!“

**Ist das aber in Anbetracht der finanziellen Krise nicht sehr schwierig bis unmöglich?**

Der Druck fängt ja erst an. Das muss man sich klarmachen. Bei der derzeitigen Bevölkerungsstruktur – wo wir mehr Alte haben als Junge – gibt es soziale Spannungen ohnegleichen. Die Politik schiebt das immer auf die nächste Legislaturperiode. Aber die Probleme bleiben.

**Was würden Sie der Metropolregion Hamburg mitgeben für die kommenden zehn Jahre?**

Im Verhältnis zu anderen Städten hat Hamburg hervorragende Vorleistungen gebracht. Man unterstützte eine bestimmte Form der Expansion. Im Hafengebiet wurde viel gemacht, zum Beispiel in der HafenCity, indem man dort Büros und Wohnungen wunderbar durchmischt hat. Entscheidungen, die allmählich ihre Früchte tragen.

Das Image von Hamburg national und vielleicht europaweit hat sich enorm entwickelt. Global – im Wettstreit mit Kopenhagen, Paris und Barcelona – ist es noch relativ unbekannt. Wenn man an die Metropolregion Hamburg denkt, ist interessant zu sehen, welche Positionen die kleinen Knotenpunkte einnehmen. Wollen alle dasselbe? Spezialisieren sich einige auf bestimmte Themen wie Familienpolitik? Sourct Hamburg – wie in New York – die Familien aus? Die Frage ist dann: Wie sieht Hamburg innen aus? Hochspannende Fragen, die man in der Metropolregion Hamburg diskutieren könnte. Der Diskurs zwischen Hamburg und den umliegenden Städten ist etwas, was sehr transparent geführt werden muss. Dieser Prozess muss Verpflichtungen mit sich bringen. Spezialisiert sich eine Region, wäre es wichtig, dass dieses Konzept nicht einfach bloß von anderen übernommen wird. Sonst besteht die Gefahr, dass die kleineren die großen Städte mittels Copy and Paste einfach imitieren. Doch die alte

Struktur der gewachsenen Kleinstadt wird nicht mehr funktionieren, weil die Arbeitsplätze nicht mehr da sind.

**Noch eine letzte Frage: Was sind für Sie persönlich die drei wichtigsten Trends für das kommende Jahrzehnt?**

Mich beschäftigen im Moment vier Begriffe, ich nenne sie die vier Cs: Connectivity, Cooperation, Coopetition und Cocreation. Connectivity beinhaltet, dass Hamburg und die Metropolregion Hamburg extrem darauf achten müssen, die Anschlussfähigkeit in den virtuellen Welten zu behalten. Breitbandverkabelung, Wireless LAN – all das sind die Voraussetzungen, dass viele Leute daran teilhaben können. Deutschland ist insgesamt im europäischen Maßstab in den letzten Jahren ungeheuer zurückgefallen. Doch eine Region, die den Anschluss verliert, verliert auch an Lebensqualität.

Cooperation ist eine Form der Zusammenarbeit, die beinhaltet, dass die Menschen in einer Region zum Beispiel die technische Infrastruktur gemeinsam nutzen. Das setzt Transparenz voraus. Und eine Art Arbeitsteilung, denn zunächst einmal muss man akzeptieren, dass man gemeinsam etwas will. Daraus ergibt sich Zusammenarbeit und Wettbewerb, also die Coopetition. Ein schönes Beispiel für gelungene Coopetition ist in der Logistik zu sehen. Zum Beispiel werden die Lagerhäuser von Wettbewerbern gemeinsam genutzt. Man kann es in vielen Bereichen sehen, dass die klassische Konkurrenzsituation in der gesamten Wertschöpfungskette in der horizontalen Ebene aufgegeben wird.

Und schließlich Cocreation mit der Frage: „Wo will man hin?“ Es geht ums gemeinsame Entwickeln von Dingen. Alle Begriffe haben etwas mit Vernetzung zu tun, so wie Metropolregionen auch etwas mit Vernetzung zu tun haben. Wir brauchen eine Grundlage, um uns austauschen zu können. Sowohl von den analytischen Daten als auch von der emotionalen Nähe. Wir müssen eine Art und Weise finden, wie wir im Wettbewerb gemeinsame Ziele umsetzen wollen. Immer unter dem Aspekt des gemeinsamen Gewinns. Wir brauchen Raum, um gemeinsam auf Ideen zu kommen. □

# Von zuckersüß bis zauberhaft

Traditionsbetriebe und moderne Unternehmen, Kunstschätze des Mittelalters und der Gegenwart, Natur und Kultur gehen Hand in Hand. Ein Besuch im Landkreis Uelzen, der manche Überraschung bereithält.





## Wo der Bach rauscht und die Heide blüht

Mühlen klappern dem Wanderer an der Niedersächsischen Mühlenstraße entgegen. Seit alters ist die Lebensmittelindustrie ein wirtschaftlicher Schwerpunkt des wandlungsfähigen Landkreises, und wo früher Tag und Nacht der Müller wach war, stampfen und mahlen heute modernste Maschinen.

Text: Christine Stahr Fotos: Kreisbildstelle Uelzen

Mit seinen bunt-bauchigen Säulen, die goldene Kugeln tragen, den runden Formen und Mosaikverzierungen könnten hier die Zauberschüler um Harry Potter auf die Bahnsteige drängen. Doch keine rote Dampf-

**Auf einem der schönsten Bahnhöfe weltweit wird Sonnenenergie in Strom umgewandelt.**

lok weit und breit, in Uelzen steigen Touristen aus den modernen blau-weiß-gelben Doppelstockzügen der erfolgreichen metronom Eisenbahngesellschaft mbH mit Sitz in der Kreisstadt. Viele reiben sich die Augen angesichts eines der zehn schönsten Bahn-

höfe der Welt: des Hundertwasser-Bahnhofs. Im Rahmen der EXPO 2000 wurde er nach den Entwürfen des Wiener Künstlers und Architekten Friedensreich Hundertwasser umgestaltet. Auf Dächern und Terrassen des Umwelt- und Kulturbahnhofs wachsen Bäume, und wenn sich die Sonne in den goldenen Kuppeln spiegelt, wird das Licht in der größten Fotovoltaikanlage Niedersachsens auf dem Bahnhofsdach in Strom umgewandelt.

Neben dem künstlerisch-verspielten Bauwerk gibt es einiges zu entdecken in der Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises im nordöstlichen Niedersachsen. Die bewegte

Geschichte des Ortes mit den heute rund 35.000 Einwohnern scheint durch Fachwerkfassaden, Backsteingiebel, Kirchen und Kapellen in die Gegenwart. Im 10. Jahrhundert entstand eine Siedlung um das Klos-

**Traditionsreiche Hansestadt: Gebäude zeugen von der bewegten Geschichte Uelzens.**

ter, von dem heute noch die Klosterkirche Oldenstadt zeugt, einige der wenigen Feldsteinbasiliken in Deutschland. Nach Streitigkeiten mit dem Grundherrn zog ein Teil der Einwohner 1250 kurzerhand an das Westufer der Ilmenau und gründete dort eine eigene

# KI+C

## 1. ÖKO XXL-DRUCKER IM NORDEN



Seit Januar 2009 setzen wir als erster Großformatdrucker in der Metropolregion Hamburg auf die lösemittelfreie, wasserbasierte Latex Technologie von Hewlett-Packard. Wir produzieren auf unserer „Nordic swan“ zertifizierten HP L65500 alles was groß ist in höchster Qualität und ohne Lösemittel. PopUp Wände, RollUps und komplette Hauswände produzieren wir in brillianter, streifenfreier und umweltfreundlicher Qualität.

rufen Sie uns an: **040/ 513 22 580**  
KI+C GmbH, Stormarnstraße 52-56,  
22844 Norderstedt  
[www.big-print.com](http://www.big-print.com)



### ENERGIE MACHT AN!

#### Maßgeschneiderte Angebote für Strom und Erdgas

- individuelle Betreuung
- attraktive Produkte genau für Ihren Bedarf
- Ökostrom aus 100 % Wasserkraft
- Preisgarantie bis Ende 2012

Wir sind gerne für Sie da.



Vereinigte Stadtwerke  
• 100 % kommunal  
• 100 Jahre Erfahrung  
• 100 % Einsatz

Übrigens: Unsere Energie macht nicht nur in **Hamburg** an, sondern auch in **nahezu ganz Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern**.

Vereinigte Stadtwerke GmbH  
Schweriner Straße 90, 23909 Ratzburg  
Geschäftskunden: 0 45 41 - 807 520  
Privatkunden: 08 00 - 8 88 88 20  
[www.vereinigte-stadtwerke.de](http://www.vereinigte-stadtwerke.de)



Visitenkartendruck

Internationale Mailings

Dokumentenversand

Druck in  
Klein- und  
Großauflagen

# WICHTIG?!

Reisegepäck



Messestand

Importe

MAIL BOXES ETC.®

**Wir machen das...**

Zollabwicklung

Expressversand

Versand • Verpackung • Grafik • Druck

Mail Boxes Etc. Elmshorn  
Gerberstraße 28  
25335 Elmshorn  
Fon: 04121 2611171

Mail Boxes Etc. Altona  
Bahnenfelder Straße 260  
22765 Hamburg  
Fon: 040 39908960

Weitere MBE-Standorte in der Metropolregion Hamburg unter [www.mbe-de.de](http://www.mbe-de.de)

Foto: Kai-Uwe Knoth, Berlin, alle Rechte bei Bahnhof 2000 Uelzen e.V.



## Vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan

Die Erbauer des wilhelminischen Bahnhofs haben wohl nicht im Traum an bunte Säulen gedacht und sogar der Wiener Künstler und Architekt selbst erlebte nicht mehr, wie im Jahr 2000 bunte Mosaik- und geschwungene Formen das alte Backsteingebäude zu einem der schönsten Bahnhöfe werden ließen.

Stadt. Sie blühte auf und wurde gut 120 Jahre später im Jahr 1374 Mitglied der Hanse. Im Jahr 1646 zerstörte ein schrecklicher Brand drei Fünftel von Uelzen. Wie prächtig viele Häuser vor der Brandkatastrophe waren, davon zeugen die verzierten Ziegel und das Rankenwerk am Giebel des gut erhaltenen Bürgerhauses, des „Gildehauses“, oder das um 1500 direkt gegenüber des alten Rathauses erbaute „Nige Hus“, das dem Rat als Wein- und Bierkeller diente. Die dort ansässige Rats-

Ruhe finden Großstädter in dem Kurort Bad Bevensen und den Naturparks.

weinhandlung gehört zu den ältesten Weinhandlungen Mitteleuropas.

Viele Orte im Landkreis lohnen einen Besuch, darunter Bad Bevensen mit seinen Thermal-Jod-Sole-Heilquellen und den unterschiedlichen Saunen und Dampfzimmern.

Wer die zahlreichen Naturparks und das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau erkunden möchte, hat einige Möglichkeiten: paddeln auf der Ilmenau, die Wälder und Wiesen in Schleifen durchzieht; mit dem Fahrrad,

zu Pferd oder zu Fuß vorbei an alten Mühlen, Badeseen und durch die Heidelandschaft mit ihren Dörfern und im August und September den vielen Tausenden lila Blüten.

Vielleicht schiebt sich an einer Landstraße ein Laster an dem Wanderer vorbei, voll beladen mit den im Landkreis angebauten Zuckerrüben. Sein Ziel könnte Uelzen sein, ist die Kreisstadt doch Standort eines Werks der Nordzucker AG, der größten und modernsten Zuckerfabrik Deutschlands und des zweitgrößten Unternehmens der Branche. Die Lebensmittelindustrie ist neben dem Dienstleistungsbereich und dem Tourismus ein wirtschaftlicher Schwerpunkt des Landkreises, der zu den agrarisch am intensivsten bewirtschafteten Kreisen Niedersachsens zählt. Angebaut werden auch andere Produkte, Kartoffeln zum Beispiel. Aus der Vereinigten Saatzucht Ebstorf (VSE) stammen einige bekannte Kartoffelsorten wie die Cilena.

Besonders die Zuckerrübe aber passt zu der leicht hügeligen Landschaft und dem süßen Bahnhof mit seinen bunten Säulen, der auch magieunkundige Besucher verzaubert. □

## Erhalten und pflegen

Wie hat sich der Landkreis Uelzen in den letzten drei Jahren entwickelt?

Durchaus zufriedenstellend! Unsere Wirtschaft und Infrastruktur sind trotz Wirtschaftskrise stabil geblieben, und der Tourismus hat sich positiv entwickelt. Außerdem war die Unterstützung des Mittelstands erfolgreich: Unsere Wirtschaftsförderung „Uelzen aktiv“ hat mithilfe verschiedener Zuschussprogramme von 2007 bis 2009 mehr als 500 Arbeitsplätze neu geschaffen. Beim metronom stimmen Standort und Konzept, insofern wird das Unternehmen weiter wachsen und gute Leistungen erbringen, egal, wer die Anteile hält.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

Wir wollen den Bevölkerungsrückgang bremsen, mit dem die ländlichen Regionen zu rechnen haben. Entscheidend für die Bevölkerungsentwicklung sind Arbeitsplätze und insofern fördern wir Betriebe, die in unserem Landkreis sind oder sich dort ansiedeln. Die entscheidende Rahmenbedingung zur Förderung der Wirtschaft ist eine gute Infrastruktur. Der Landkreis ist über die Schiene und durch den Elbe-Seitenkanal auf dem Wasserweg gut angebunden. Nun fehlt noch der direkte Autobahnanschluss durch den Ausbau der A39, die von Lüneburg nach Wolfsburg mitten durch den Landkreis führen wird.

Wie sähe Ihr Urlaubstag im Landkreis aus?

Das Kloster Ebstorf mit seinen mittelalterlichen Kunstschatzen würde ich besichtigen. Beeindruckend ist die originalgetreue Kopie der weltberühmten „Ebstorfer Weltkarte“ aus dem Mittelalter. Danach würde ich im Museumsdorf Hösseringen erleben, wie unsere Vorfahren wohnten und arbeiteten, und ein Spaziergang in der Ellendorfer Wachholderheide wäre schön. Ankommen und abfahren würde ich auf dem Hundertwasser-Bahnhof. Und ... ach, ich würde mehr als einen Tag im Landkreis verbringen. □

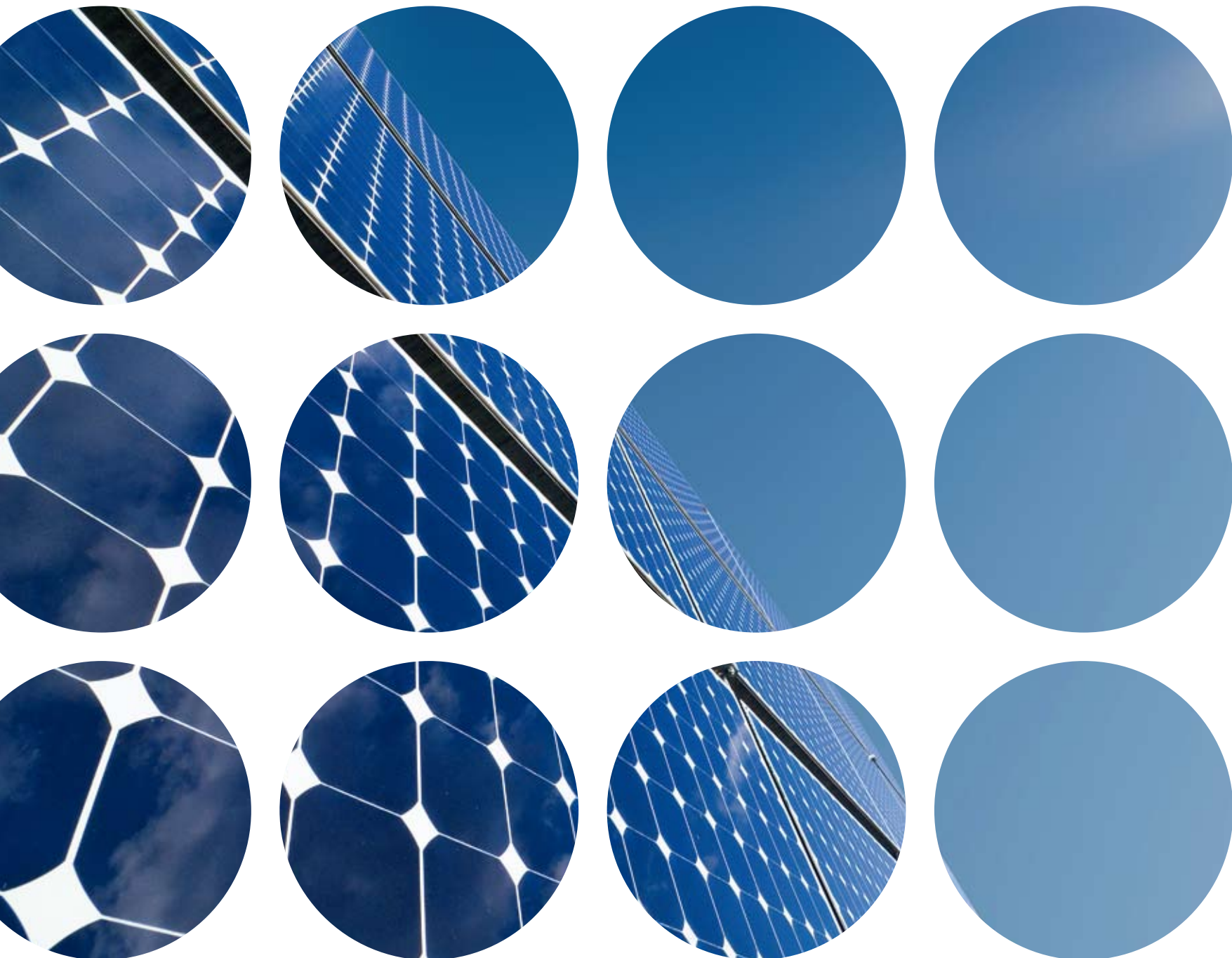


Foto: Landkreis Uelzen

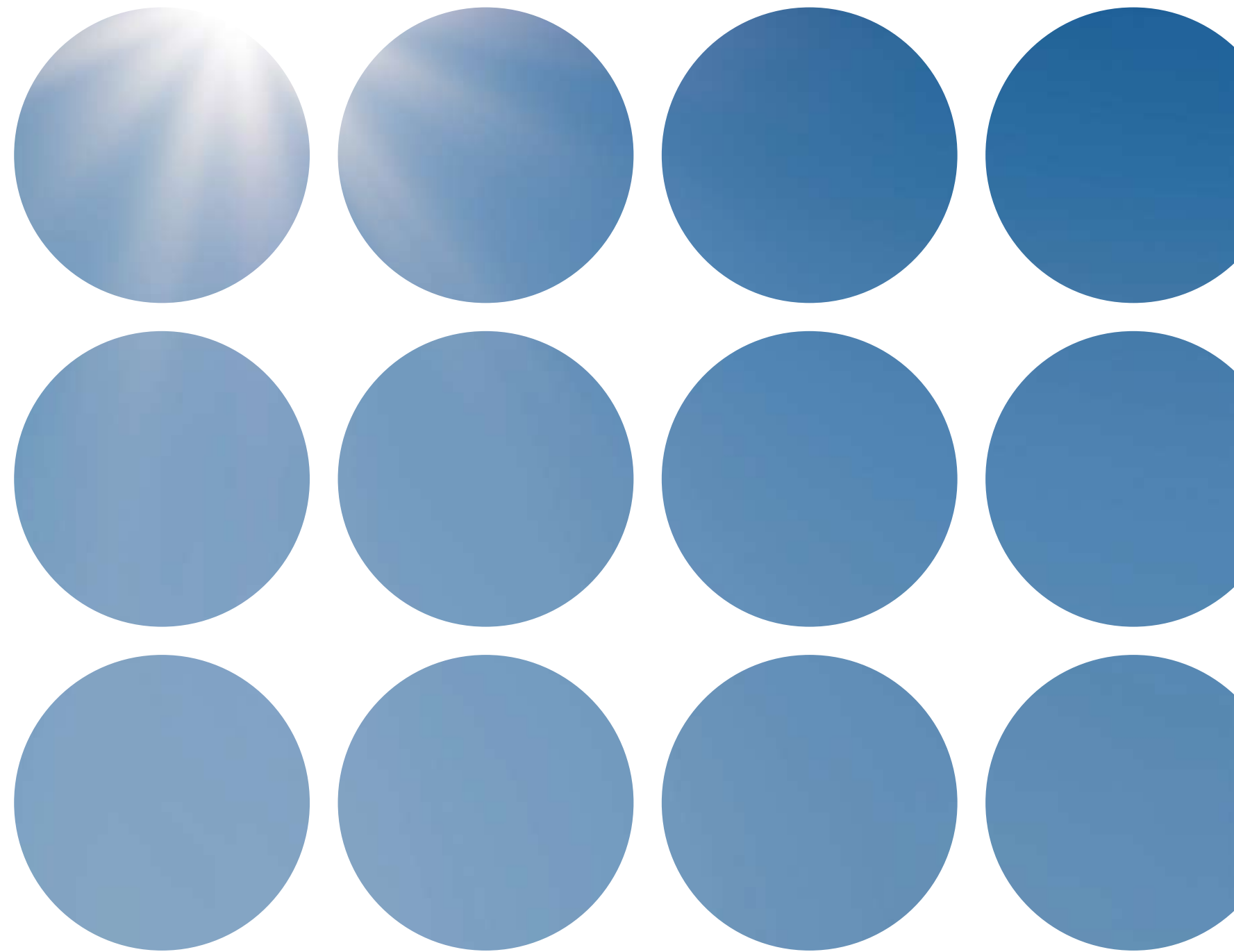
**Dr. Theodor Elster** ist seit dem 1. Juli 2004 hauptamtlicher Landrat. Der ehemalige Oberkreisdirektor erhielt bei der Stichwahl im September 2003 die höchste Anzahl der Stimmen und ist bis zum 31. Oktober 2011 gewählt.

# Im Aufwind

Die Energiewirtschaft in der Metropolregion Hamburg entwickelt sich rasant. Nicht zuletzt wegen des Booms regenerativer und alternativer Energien. Ein Überblick.









## Offshore-Parks

In der Metropolregion Hamburg boomt besonders die Windenergiebranche. Die Entwicklung der Offshore-Basis Cuxhaven bietet eine große Chance zur ökonomischen Stärkung des Wirtschaftsstandortes in der Region. Auf den Testfeldern in Brunsbüttel und Cuxhaven drehen sich riesige Offshore-Windenergieanlagen der neuesten Multimegawatt-Klasse, denn von hier aus sind die Windparks in der Nordsee optimal erreichbar.



Foto: windcomm schleswig-holstein



Text: Jens Steffenhagen

Wer heutzutage von Hamburg gen Norden fährt, der sieht den Wald vor lauter Stangen nicht. Windenergie- (WEA) oder Windkraftanlagen (WKA) nennen Fachleute die sichtbarste Technologie zur Gewinnung erneuerbarer Energie – Anwohner bezeichnen sie als „Spargel“. Der Kosenamen passt, denn die bis zu 100 Meter hohen Türme sprießen in den letzten Jahren genauso schnell aus dem Boden, wie der heimliche Asparagus im Mai. Und das nicht nur im Norden des Landes – 70 Prozent der in der Metropolregion hergestellten Windkraftanlagen werden mittlerweile in die ganze Welt exportiert.

Damit hat sich in der Metropolregion Hamburg eine einmalige Konzentration von Unternehmen und Einrichtungen der Windkraftwirtschaft entwickelt. Hierzu zäh-

len Hersteller von WKAs, Dienstleister und Zulieferer. Aber auch die Forschung in diesem Bereich gedeiht. Jüngst wurde an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) die Professur für „Windenergie“ neu besetzt. In Kooperation mit der Akademie für Erneuerbare Energien bietet

**In der Metropolregion Hamburg hergestellte Windkraftanlagen werden weltweit exportiert.**

die HAW einen Masterstudiengang „Erneuerbare Energie“ an, der seit Oktober 2009 in Lüchow stattfindet. Heinz Otto (67), stellvertretender Landesvorstand Hamburg des Bundesverbands Windenergie e.V., bestätigt den Aufwärtstrend der Branche. Der langjährige Streiter für eine alternative Energiepo-

litik weist darauf hin, dass mittlerweile auch internationale Multis die Chancen in diesem Segment erkennen und sich in der Metropolregion niederlassen. So will mit General Electric (GE) aus den USA der weltgrößte industrielle Mischkonzern sein Forschungs- und Entwicklungszentrum für Offshore-Windkraftanlagen in Hamburg ansiedeln. 60 Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Mitarbeiter stellte GE-Deutschland-Chef Georg Knoth im Zuge der Planungen in Aussicht.

Die meisten international bedeutenden Hersteller von Windturbinen sind mittlerweile in der Metropolregion vertreten. Angesiedelt sind vom Hamburger Unternehmen Repower Systems und dessen Konzernmutter Suzlon aus Indien über Siemens und Vestas bis hin zu Nordex alle Großen der Bran-



Fotos: Agentur für wirtschaftsförderung Cuxhaven



## Offshore-Basis Cuxhaven

Mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der EU wurde die Infrastruktur geschaffen, um Offshore-Windkraftanlagen mit allen erforderlichen Komponenten zu bauen und zu verschiffen. Mehr als 80 Millionen Euro sind in den letzten Jahren in die Infrastruktur der Offshore-Basis Cuxhaven investiert worden - hinzu kommen private Investitionen der Offshore-Branche in Cuxhaven von über 100 Millionen Euro in den Jahren 2007 und 2008. Weitere Investitionen von je rund 100 Millionen Euro werden in den nächsten 4 Jahren in Cuxhaven realisiert.

che. Suzlon betreibt unabhängig von seinem Tochterunternehmen Repower eine Forschungseinheit in Hamburg.

Ebenfalls in Hamburg sind große Kunden für Windturbinen wie der Energiekonzern Vattenfall oder RWE Innogy, das Tochterunternehmen für erneuerbare Energien des Essener RWE-Konzerns. Auch bei dem Zertifizierungsunternehmen Germanischer Lloyd (GL) spielt die Windkraftbranche eine wachsende Rolle. Der GL ist einer der weltweit führenden Zertifizierer von Windturbinen und ihren Stahlfundamenten. „In der Windenergiebranche kommt keiner mehr an Hamburg vorbei“, bestätigt Heinrich Lieser, Chef der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, die Einschätzung. Alles in allem dürften in Hamburg mittlerweile

rund 1.500 meist hoch qualifizierte Arbeitsplätze der Windkraftindustrie zuzurechnen sein. Dieser Trend zur Clusterbildung ist für Wirtschaftsminister Axel Gedaschko (CDU) von großer Bedeutung: „Hier ballt sich die gesamte Kompetenz der Windenergie in einer Stadt“, kommentierte er General Elec-

„In der Windenergie kommt keiner mehr an Hamburg vorbei.“

trics Vorhaben. „Das ist genau das, was wir wollen.“ Doch auch im Umland boomt diese Sparte. Besonders die Entwicklung der Offshore-Basis Cuxhaven ist eine große Chance zur ökonomischen Stärkung des Wirtschaftsstandortes in der Region. Cuxhaven verfügt mit seiner Lage direkt am seeschiffie-



Foto: Archiv

fen Wasser der Elbmündung über eine lange maritime Tradition – als leistungsstarker Hafenstandort kommt der Stadt daher eine zentrale Stellung in der Wertschöpfungskette der Offshore-Windenergie zu. Mehr als 80 Millionen Euro sind in den letzten Jahren in die Infrastruktur der Offshore-Basis Cuxhaven investiert worden – hinzu kommen pri-

**Regenerative Energie aus Biomasse boomt weiter neben der aus Sonne und Wind.**

ivate Investitionen der Offshore-Branche in Cuxhaven von über 100 Millionen Euro in den Jahren 2007 und 2008. Auf den Testfeldern in Brunsbüttel und Cuxhaven drehen sich riesige Offshore-Windenergieanlagen der neuesten Multimegawatt-Klasse, denn von hier aus sind die Windparks in der Nord-

see optimal erreichbar. Die Bioenergieregion Burg – St. Michaelisdonn hat sich das Ziel gesetzt, „die Nummer eins bei den erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein zu werden“, so Daniela Bauer, die in Südtondern für die Regionalentwicklung zuständig ist. Dabei setzt die Region auf einen Mix aus Windkraft und Biogasanlagen. Ähnlich aufgestellt ist auch die Bioenergieregion Wendland-Elbetal.

In der Metropolregion dreht sich dabei nicht alles um den Wind – auch Solartechnikunternehmen finden hier gute Bedingungen für Produktion und Vermarktung. So zählt die Conergy AG trotz ihrer Krise und Neustrukturierung in den letzten Jahren noch immer zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten der Fotovoltaik. Die Solara AG, eine hundertprozentige

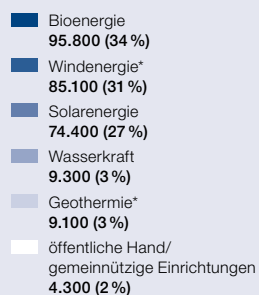
## Der organische Versorger

Seit April 2006 betreibt das Gemeinschaftsunternehmen BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG die Biogasanlage Stelling Moor, die erste in Hamburg und eine der modernsten und leistungsfähigsten in Deutschland. Mit ihrer Energie werden unter anderem die HSH Nordbank Arena und die Color Line Arena versorgt.

## Fakten und Zahlen EE in Hamburg

In Hamburg sind zurzeit mehr als 2.000 Arbeitsplätze in über 100 Unternehmen dem Bereich der regenerativen Energien zuzuordnen und generieren dabei über zwei Milliarden Euro Umsatz im Jahr. Die Branche besteht dabei zu drei Vierteln aus kleinen und mittelständischen Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern. Weiteres Wachstum prognostiziert eine Studie des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI): Bis 2020 werde sich demnach die Zahl der Beschäftigten allein in der Windenergie in Hamburg und Schleswig-Holstein von 10.000 Mitarbeitern (2007) auf 15.000 erhöhen.

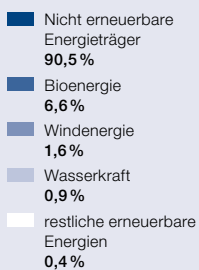
### Arbeitsplätze erneuerbare Energie im Jahr 2008



\*Abweichende Branchenangaben: Windenergie ca. 100.000, Geometrie ca. 12.000

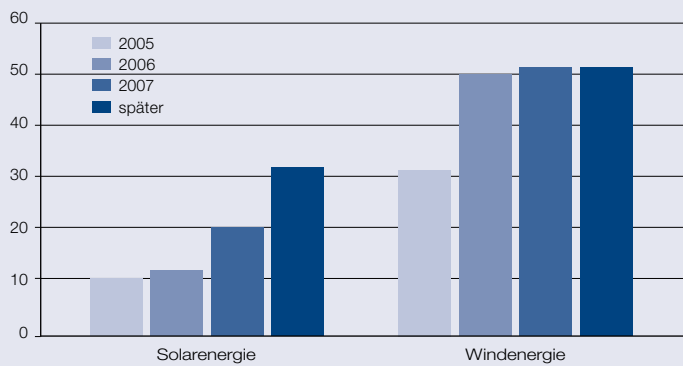
Quelle: DLR/ZSW/DIWI/GWS, BMU, UBA; Stand 3/2009

### Anteil erneuerbare Energie am Energieendverbrauch in Deutschland



Quelle: BMU KI-III nach AGEE-Stat., ZWS unter Verwendung; Stand 3/2009

### Angestrebtes Exportwachstum der Solar- und Windenergiebranche in Hamburg



Quelle: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut

Tochter der Centrosolar AG, hat ihren Sitz ebenfalls in der Metropole. Produziert wird allerdings im nahen Wismar. Und die Norddeutsche Affinerie AG entwickelt über ihre Tochter CIS Solartechnik GmbH flexible kupferbasierte Solarzellen.

Neben der Energie aus Sonne und Wind boomt auch das Geschäft mit der Biomasse. Raps, Mais, Soja, Getreide oder Palmöl – aus diesen landwirtschaftlichen Rohstoffen entstehen Produkte, mit denen Autos betankt und Kraftwerke betrieben werden. In Deutschland ist die ADM Hamburg AG, die Europas größte Ölmühle direkt neben der Köhlbrandbrücke im Hamburger Hafen betreibt, der größte Produzent von Biodiesel. Hier wird aus pflanzlichen Rohstoffen, häufig Raps, Kraftstoff gewonnen. Dabei wird der Ölanteil des Rapses (circa 45 Prozent)

aus den Pflanzen gepresst und zu Biodiesel verestert, das heißt mit Methanol versetzt – ein Prozess, der durch Chemiker und Verfahrenstechniker begleitet wird.

Die BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG verwertet dagegen den organischen Abfall der Stadt. Seit April 2006 betreibt das Gemeinschaftsunternehmen die Biogasan-

**„Wachsen mit Weitsicht“ ist Leitbild und verantwortungsvolle Verpflichtung zugleich.**

lage Steller Moor, die erste in Hamburg und eine der leistungsfähigsten in Deutschland. Dass der Hamburger Senat die verschiedenen Sparten der erneuerbaren Energien aktiv fördert, hat auch noch einen anderen Grund: Die Hansestadt will ihrem Titel als „Umwelthauptstadt Europas 2011“ gerecht

werden. Auch mit dem Leitbild „Wachsen mit Weitsicht“ hat sich Hamburg wie keine andere Metropole dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen verschrieben. „Doch dazu muss noch viel mehr passieren“, mahnt Öko-Netzwerker Heinz Otto. „In Hamburg selbst macht Ökostrom nur ein Prozent des Gesamtverbrauchs aus – das ist zu wenig!“

Diese Entscheidung obliegt natürlich auch den Verbrauchern. Und die haben die beiden größten unabhängigen Stromanbieter, die einzig auf regenerative Energien setzen, direkt vor der Haustür: LichtBlick, mit über 500.000 Kunden Marktführer, und die Genossenschaft Greenpeace Energy betreiben ihr Deutschland-Geschäft aus der Hansestadt. Da liegt ein Wechsel zur erneuerbaren Energie doch besonders nahe. □

## Fischermanns Freund

„Maritime Lebenswelten“ in Cuxhaven – Fischerei- und Wrackmuseum werden zu einer spannenden Schau maritimer Geschichte.









## 100 Jahre Hochseefischerei-Geschichte

Das Fischereimuseum ist das einzige an der Nordseeküste, das die Geschichte der Hochseefischerei großflächig dokumentiert. Wie spannend das Thema Fischfang bis heute geblieben ist, stellt jeder fest, der sich einmal mit einem Hochseefischer unterhalten hat. Dazu gibt es im Museum Gelegenheit, denn die Aktiven, die das Museum mit aufgebaut haben und regelmäßig Gästeführungen anbieten, sind zu einem großen Teil ehemalige Kapitäne, Steuerleute, Netzmacher und Maschinisten aus der Hochseefischerei. Horst Huthsfeld gehört zum Vorstand des Fischereimuseums Cuxhaven und zu den Geschäftsführern der Kutterfisch Zentrale GmbH.



Text: Maren Kuntze Fotos: Lidija Delovska

In Cuxhaven entsteht bis 2012 ein großes maritimes Museum. „Das wird ein touristischer Anziehungspunkt deutlich über den Standort hinaus“, weiß Horst Huthsfeld, Vorstand des Fischereimuseums Cuxhaven. Die Stadt wird die privat organisierte Einrichtung übernehmen und mit dem städtischen Wrackmuseum zusammenlegen. Sieben Millionen Euro werden investiert: Sechs Millionen kommen von der Europäischen Union und aus Stiftungen, eine Million von der Stadt Cuxhaven. „Das Fischereimuseum hat sich einen festen Platz in der Cuxhavener Museumsszene erobert“, erklärt Horst Huths-

feld die große Unterstützung. „Wir bekommen sehr positive Resonanz von unseren Besuchern. Das zeigt uns, wie wichtig unser Thema für die Stadt ist.“

### 100 Jahre Hochseefischerei von und mit Zeitzeugen.

Das Fischereimuseum Cuxhaven eröffnete 2003 in einer ehemaligen Fischhalle. Für die Gründung sorgte der „Förderverein Schifffahrtsgeschichte“, ein Netzwerk leidenschaftlicher Seebären der Hochseefischerei: ehemalige Kapitäne, Steuerleute, Netzmacher,

Maschinisten, Kinder und Enkel von Seefahrern und andere Interessierte. Auf 600 Quadratmetern ist die Geschichte der Hochseefischerei, der Fischverarbeitung, der Krabbenfischerei und die der Lotsen an der Elbmündung zu sehen. Rund 20.000 Menschen jährlich nehmen das Ausstellungsprogramm wahr.

Das Museum wird überwiegend mit der Hilfe von Ehrenamtlichen betrieben. So bieten Zeitzeugen Führungen an und berichten aus ihrer Vergangenheit der großen Hochseefischerei. „Die Geschichten direkt von den alten Seeleuten zu erfahren – das

**IHR PARTNER FÜR**  
**STAHLBAU, SCHLOSSEREI UND METALLBAU**



**STAHLBAU**

Unsere Produktpalette geht weit über den reinen Stahlbau hinaus.

- > Neubau von Stahlhallen
- > Sanierung und Ertüchtigung bestehender Gebäude oder Gebäudeteile
- > Sonderkonstruktionen in allen erdenklichen Variationen

Wenn Sie es wünschen fertigen wir Konstruktionszeichnungen an, stellen statische Berechnungen auf und übernehmen mit unseren Partnern die komplette Durchführung Ihrer Bauvorhaben.

Gefertigt werden Ihre Konstruktionen bei uns in der Werkstatt. Hier stehen uns eigene, engagierte und qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung. Angrenzende Gewerke werden mit abgedeckt, sodass Sie uns als einzigen Ansprechpartner haben.

**Zulassungen:**

Großer Eignungsnachweis nach DIN 18800 Teil 7 für geschweißte Stahlbaukonstruktionen in:

**Herstellerqualifikation Klasse D**

**S 235** sowie **S 355**

Verschweißung von Edelstahl der Werkstoffgüten

**W .14301 (A2)** und **W 1.4571 (A4)**

**DIN 4099** für das Schweißen von Betonstählen

**SCHLOSSERARBEITEN**

**Treppenanlagen:** Egal ob einläufig gerade, mehrläufig, oder gebogen, als Spindeltreppe, als Fluchttreppe, im Außen - oder Innenbereich, nahezu alles ist möglich. Ihre Treppen können wir in grundierter, verzinkter und beschichteter Ausführung, oder auch in Edelstahl herstellen.

**Balkonanlagen:** Sie haben eine Idee, wir haben den passenden Balkon. Egal ob über Eck, komplette Fassadenbreite, nur teilweise, in einer oder mehreren Ebenen. Sie schicken uns Ihre Vorstellungen und wir konstruieren alles für Sie.

**Geländer und Handläufe:** Geländer werden gemäß Ihren Vorstellungen mit Füllungen aus Runstäben, Lochblechen oder Handläufen aus Rohren aus Stahl, Edelstahl oder Holz ausgeführt.

**Vordächer:** Wir fertigen und montieren Vordächer in jeder Größe und Ausführung. Abgespannte, unter- und überspannte Konstruktionen sind ebenso möglich wie aufgeständerte oder frei auskragende Vordächer.



ist in dieser Form in Deutschland einmalig“, berichtet der hauptberufliche Geschäftsführer der Kutterfisch Zentrale stolz. Doch der Altersdurchschnitt des Vereins liegt jenseits der 70 und die Gruppe der Zeitzeugen wird merklich kleiner. Daher war es für das Fischereimuseum Cuxhaven Zeit für eine Veränderung. Und die ist mit dem neuen Museumskonzept in großem Stil geplant. „Wir werden aber weiter eng in die zukünftige Museumsarbeit eingebunden sein. Denn wer kann den Besuchern die Arbeitswelt an Bord der Fangschiffe besser näherbringen als unsere Zeitzeugen!“

**Fischerei- und Wrackmuseum: maritime Geschichte unter einem Dach.**

Der Standort des neuen Museums ist ein typisches Stück Cuxhavener Hafenarchitektur: Die aus den 1930er-Jahren stammenden Hallen VII und VIII in der Ohlroggestraße dienten ursprünglich der Verpackung und Weiterverarbeitung des gefangenen Fisches. In der Halle VII ist bereits jetzt

## Ausstellung mit vielen Facetten

Das neue Museum steht in der Tradition der beiden jetzigen Einrichtungen, wird aber auch seine ganz eigenen Akzente setzen: interaktive Elemente, die zum ganz wörtlichen „Begreifen“, zum Ausprobieren und Entdecken einladen. Eine atmosphärische Ausstellungsgestaltung, Inszenierungen, Filme und Großfotos sollen den Museumsbesuch zu einem Erlebnis für die ganze Familie werden lassen.

das Fischereimuseum untergebracht. In der nördlich davon gelegenen Halle VIII entsteht das neue Museumsareal. Der derzeitige Standort des Wrackmuseums wird nach dem Umzug aufgegeben. „Die Besucher werden nicht zwei voneinander getrennte Einrichtungen vorfinden, sondern eine große, spannende Schau der maritimen Geschichte Cuxhavens“, so Horst Huthsfeld.

Zum Museumskonzept gehören neue maritime Ausstellungsstücke, Inszenierungen, Filme, Großfotos und interaktive Elemente. „Die Besucher können sich zum Beispiel in einen Kapitän hineinversetzen und dessen persönlichen Lebensweg hautnah nachverfolgen“, erklärt der geborene Heiligenhafener. Auch thematisch

wird die Ausstellung vielfältiger: Ein ganzer Bereich wird sich etwa mit heutiger Fischereipolitik und Ökologie beschäftigen.

Das Fischereimuseum in seiner jetzigen Form ist in diesem Jahr weiter geöffnet. Während der Bauphase

„Maritime Lebenswelten“ auf der Suche nach dem passenden Namen.

im nächsten Jahr geht der Betrieb weiter, wenn auch mit einigen Einschränkungen. Geplant ist, das neue Museum Mitte 2012 zu eröffnen. „Maritime Lebenswelten ist allerdings nur ein Arbeitstitel“, betont Horst Huthsfeld. „Den passenden Namen werden wir bis dahin finden.“ □

## „Bliss“

„Bliss“ ist die Oper nach dem gleichnamigen Kultroman von Peter Carey aus den 80er-Jahren. Im März 2010 am Sydney Opera House uraufgeführt, Premiere am 12. September in der Hamburgischen Staatsoper.



## Segeln, was das Zeug hält

Segelschiffe sind das Thema unzähliger niederländischer Gemälde des 17. Jahrhunderts. Ab 4. Juni im Hubertus-Wald-Forum in Hamburg.



## Klassik, Ballett

01. August

### Aus aller Welt

Schleswig-Holstein Festival Kammerorchester und Isabelle van Keulen, Violine, spielen Prokofjew, Piazzolla u.a.  
19 Uhr, TriBühne, Norderstedt

03. August

### Mythisch und mystisch

Midori (Violine) und Aydin (Klavier) spielen Werke von Beethoven, Bloch, Szymanowski und Brahms  
20 Uhr, Theater, Itzehoe

08. August

### „Von fremden Ländern und Menschen – 25 Jahre Festival II“

Musikfeste auf dem Lande (Schleswig-Holstein Musik Festival, SHMF)  
ab 11 Uhr, Reithalle, Gut Wotersen

11. August

### Seelenverwandt

Elisabeth Leonskaja, die Grande Dame der russischen Klavierschule, spielt Chopin und Schumann  
20 Uhr, Rinderstall, Haseldorf

22. August

### Airport Symphony

Kit Armstrong, Klavier, und das NDR Sinfonieorchester spielen Beethoven und Tschaikowsky  
18 Uhr, Hangar 7, Lufthansa Technik-Basis, Airport Hamburg

30. August

### Abendshow

Eine musikalische Spielzeitvorschau mit den Lüneburger Sinfonikern  
19.30 Uhr, Theater, Lüneburg

30. August

### Gustav Mahler – „Das Lied von der Erde“

NDR Sinfonieorchester zum 100. Todestag Mahlers  
19.30 Uhr, Theater, Lüneburg

12. September

### Premiere: Brett Deans „Bliss“

Oper nach dem Kultroman von Peter Carey  
18 Uhr, Hamburgische Staatsoper, Hamburg

14. September

### Cognito 1 – Sophiko Simsiwe, Klavier

Kammermusikreihe  
20 Uhr, TriBühne, Norderstedt

19. und 20. September

### 1. Philharmonisches Konzert

Alban Bergs Konzert für Violine und Orchester „Dem Andenken eines Engels“ und Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 D-Dur  
11 bzw. 20 Uhr, Laeiszhalle, Hamburg

23. September

### Illusionen – wie Schwanensee

Ballett von John Neumeier mit den Philharmonikern Hamburg  
19 Uhr, Hamburgische Staatsoper, Hamburg

## Ausstellungen

04. Juni bis 12. September

### Segeln, was das Zeug hält

Niederländische Gemälde des Goldenen Zeitalters  
Hubertus-Wald-Forum, Hamburg

11. Juni bis 19. September

### Rubens, van Dyck, Jordaens

Barock aus Antwerpen  
Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt, Hamburg

24. Juli bis 31. Oktober

### All art has been contemporary

Sammlungspräsentation  
Galerie der Gegenwart, Hamburg

12. August bis 12. September

### White Bounce Castle

Installation von William Forsythe, Dana Caspersen und Joel Ryan  
Deichtorhallen, Hamburg

22. bis 26. September

### Fine Art Fair

Kunstmesse mit 1.000 Exponaten und internationalen Kunsthändlern  
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

28. September

### Ideen sitzen. 50 Jahre Stuhldesign

Ausstellung mit über 100 Designklassikern der 1950er-Jahre bis heute  
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

## „Saltimbanco“

Der „Cirque du Soleil“ gastiert mit seinem neuen Programm vom 19. bis 22. August dreimal täglich in der o2World.



## Dominique Horwitz

Spritziger Abend am 21. September in Stade über die Geschichte der Trinkkultur gemeinsam mit dem Ensemble Sarband.



Bildnachweis: Hamburgische Staatsoper, National Maritime Museum, Greenwich, London, cirque du soleil Inc., Horwitz

## Theater, Kabarett, Musical

10. bis 26. August

### Gastspiel: Evita

Offizielle Produktion von Andrew Lloyd Webber & Tim Rice mit Musical-Stars vom Londoner West End

15 bzw. 20 Uhr, Hamburgische Staatsoper, Hamburg

15. August

### Der Kontrabass

mit Michael Derda, Open Air im Rahmen des Holk-Festes

18.30 Uhr, Auf der Insel, Stade

19. bis 22. August

### Cirque du Soleil

Saltimbanco

13, 16 und 20 Uhr, o2 World, Hamburg

21. August

### Aschenputtel

Puppenspiel mit Großfiguren vom Lille Kartofler Figurentheater

15 Uhr, Johanniskloster-Innenhof, Stade

22. August bis 02. Oktober

### Stratenmusik

Komödie von Paul Schurek

20 Uhr, Ohnsorg-Theater, Hamburg

27. August

### Atze Schröder

„Revolution“

20 Uhr, Stadeum-Park, Stade

29. August

### Premiere: Frühlings Erwachen

Spielzeiteröffnung

20 Uhr, Schauspielhaus, Hamburg

04. September

### Ein Abend für Rolf Liebermann

100. Geburtstag des ehemaligen Intendanten

18 Uhr, Hamburgische Staatsoper, Hamburg

11. September

### Hamburger Theaternacht

Schauspiel, Tanz, Musik

ab 19 Uhr, alle Theater, Hamburg

17. September

### Martin Sierp ist: Der Fürst der Finsternis

„Zum Anbeißen!“

20 Uhr, TriBühne, Norderstedt

17. bis 19. September

### Mamma mia!

Die Originalversion live

14, 15 und 20 Uhr, o2 World, Hamburg

26. September

### Eröffnungspremiere: Don Carlos

Von Friedrich Schiller, Regie: Jan Aust

19 Uhr, Theater, Lüneburg

26. September

### Der Prozess von Frank Kafka

Gastspiel Münchner Kammerspiele

20 Uhr, Thalia Theater, Hamburg

## Jazz, Rock, Pop, Schlager

18. August

### Jamie Cullum – Open Air

The Pursuit Tour

20 Uhr, Stadtpark, Hamburg

20. und 21. August

### Dieter Thomas Kuhn

Schalala-Tour

20 Uhr, Stadtpark, Hamburg

22. August

### Reamonn

Open Air Tour

19 Uhr, Stadtpark, Hamburg

29. August

### The World Famous Glenn Miller Orchestra

Directed by Will Salden

20 Uhr, Theater an der Ilmenau, Uelzen

11. September

### Tocotronic

Schall und Wahn Tour

19 Uhr, Stadtpark, Hamburg

12. September

### The Baseballs

Rockabilly vom Feinsten

20 Uhr, Stadtpark, Hamburg

21. September

### Das Gelage

Orientalischer Abend mit Dominique Horwitz

19.45 Uhr, Stadeum, Stade

# MAGAZIN DER METROPOLREGION HAMBURG

## In der nächsten Ausgabe dabei sein

**Bitte informieren Sie mich über die Möglichkeiten und Konditionen:**

- eines Abonnements des Magazins
- einer Anzeigenschaltung meines Unternehmens
- einer Kooperationspartnerschaft

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Unternehmen

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Folgende Themen würde ich mir für die nächste Ausgabe wünschen:

Metropol Hamburg Mediengesellschaft mbH, Ballindamm 9, 20095 Hamburg, Fax 040-32 000 100, [hallo@metropolmagazin.de](mailto:hallo@metropolmagazin.de)



## 5. Kinderolympiade

Kids zwischen 5 – 10 Jahren messen sich im Geschicklichkeits- und Bewegungsparcours. Am 19. September im ETV-Sportzentrum, am 26. das große Finale.



## Wagenrennen

Am 12. September erleben die Besucher der Galopprennbahn Horn die Neuauflage der Legende von Ben Hur.



Bildnachweis: Eimsbütteler Turnverband e.V., Luxevents

## Sport

06. – 08. und 13. – 15. August

### **IDEE Polo Derby 2010**

Acht Teams kämpfen um den Wanderpokal  
Hamburger Polo Club, Klein-Flottbek

07. bis 08. August

### **Hamburg Summer Classic's**

Holzbootregatta  
Außenalster, Hamburg

08. August

### **Duhner Wattrennen**

Das Rennen auf dem Meeresgrund  
Nordseebad Duhnen

15. August

### **15. Vattenfall Cycclassics**

Größte Radsportveranstaltung in Europa  
Alster, Hamburg

21. August

### **HSV – Schalke 04**

Erstes Heimspiel Fußballbundesliga  
18.30 Uhr, Imtech Arena

28. August

### **FC St. Pauli – 1899 Hoffenheim**

Erstes Heimspiel Fußballbundesliga  
18.30 Uhr, Millerntorstadion, Hamburg

29. August

### **8. Blankeneser Heldenlauf 2010**

Halbmarathon  
Alster, Hamburg

05. September

### **27. Internationales Airport Race**

Der 10-Meilen-Lauf im Norden  
Rund um den Flughafen, Hamburg

05. September

### **Fußball: Tag der Legenden**

Über 70 Ex-Fußballstars zeigen ihr Können  
Millerntorstadion, Hamburg

12. September

### **21. Internationaler Alsterlauf**

Der Lauf am Wasser durch die Hansestadt  
Rund um die Alster, Hamburg

18. September

### **20. Wilstermarschlauf**

Mittelstrecken für jedermann  
Stadion, Wilster

19. September

### **5. Hamburger Kinderolympiade**

Zum Weltkindertag  
11 bis 14 Uhr, an 23 Veranstaltungsorten

25. September

### **Segeln: Regatta mit norddeutschen Mannschaften**

Regattastrecke Allermöhe, Hamburg

26. September

### **Finale der 5. Hamburger Kinderolympiade**

Zum Weltkindertag  
Leichtathletikhalle Alsterdorf, Hamburg

## Sonstiges

13. bis 14. August

### **Kleines Fest im großen Park**

Ein märchenhaftes Open-Air-Kleinkunstfestival  
18 Uhr, Schlosspark, Ludwigslust

09. August

### **Paul Hindemith-Preis 2010**

Verleihung im Rahmen des SHMF  
19 Uhr, Schloss, Reinbek

27. bis 29. August

### **„Erleneses & Schönes“**

LebensArt-Messe  
Schlosspark, Ahrensburg

29. August

### **tdh Kinderfest**

Kinderhilfswerk terre des hommes  
10 Uhr, Kiesgrube Rissen, Hamburg

05. September

### **1. Münzenmesse Hamburg 2010**

CCH, Hamburg

11. September

### **pyro games 2010**

Feuerwerk de luxe  
Galopprennbahn Bahrenfeld, Hamburg

12. September

### **Das große Wagenrennen – Die Legende von Ben Hur**

Römisches Spektakel  
Galopprennbahn Horn, Hamburg

## Wussten Sie, dass ...

Sonderbares und Wissenswertes aus der Metropolregion – von Elb-Krokodilen, finnischen Fahnen, schwimmenden Kirchen und riesigen Strommasten.



### ... einst Krokodile für ein Badeverbot in der Elbe sorgten?

Zum Ende des 18. Jahrhunderts waren zoologische Gärten der letzte Schrei. Exotisches war Trumpf und der neue Hagenbecks Tierpark beschloss, 29 Krokodile zu importieren. Bei ihrer Schiffsankunft im Sommer 1888 gelang allerdings 13 von ihnen die Flucht. Die Stadt erteilte ein mehrwöchiges Badeverbot in der Elbe. Ein Krokodil konnte wieder gefangen werden, von den anderen fehlt bis heute jede Spur.



### ... die Insel Lühesand den höchsten Strommast Europas trägt?

Mit einer Höhe von jeweils 227 Metern verbinden die beiden Tragemasten die Insel Lühesand mit dem schleswig-holsteinischen Festland bei Hetlingen. Die enorme Höhe ist erforderlich, um die geforderten 75 Meter Durchfahrtshöhe unter den durchhängenden Leitungen auf der Elbe zu gewährleisten. Die Spannweite zwischen den beiden Hochspannungsmasten beträgt 1.170 Meter.



### ... eine königlich-preußische Truppenfahne ihren Ursprung in Lockstedt hat?

Als die finnische Unabhängigkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch massive Russifizierungskampagnen infrage gestellt war, kamen jungen Finnen in die heutige Gemeinde Hohenlockstedt, um sich hier als Soldat ausbilden zu lassen. Kaiser Wilhelm II. verfügte die Bataillonsaufstellung und stiftete eine Truppenfahne. Bis heute nimmt sie unter allen finnischen Fahnen eine Sonderstellung ein.



### ... Verliebte auf dem Wasser ihr „Ja-Wort“ und Täuflinge ihren Namen bekommen können?

Die einzige Flussschifferkirche Deutschlands liegt im Binnenhafen, nahe der Speicherstadt. 1906 erbaut, besitzt der 26 Meter lange und sieben Meter breite „Leichters“ alles, was ein Gotteshaus ausmacht: Altar, Kanzlei, Taufbecken, Orgel und selbst einen Glockenturm. Das Symbol der evangelischen Kirche ist die Kombination aus christlichem Kreuz und Anker.



metropolregion hamburg  
Stadt Land Fluss

#### Impressum

5. Jahrgang, 2. Ausgabe

#### Herausgeber

Metropol Hamburg Mediengesellschaft mbH & Metropolregion Hamburg, vertreten durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Senatskanzlei, Planungsstab

#### Verlagsbüro

Magazin der Metropolregion Hamburg  
Metropol Hamburg Mediengesellschaft mbH  
Ballindamm 9  
20095 Hamburg  
Tel. 040 - 320 00 119  
Fax 040 - 320 00 100  
www.metropolmagazin.de  
hallo@metropolmagazin.de

#### Redaktionsleitung

Axel Schüler-Bredt (V.i.S.d.P.)  
(axel.schueler-bredt@metropolmagazin.de)

#### Redaktion

Maren Kuntze, Karolin Siller, Christine Stahr

#### Art Direction

Volker von Riesen

#### Autoren

David Krumwiede, Carina Meier, Jens Steffenhagen, Kerstin Walker

#### Lektorat

AdvertEXT

#### Fotografie

Lidija Delovska, Dennis Williamson

#### Anzeigen

Frouwa Kappelhoff-Brüdgam  
(anzeigen@metropolmagazin.de)

#### Versand und Aboservice

Heike Eckmann (abo@metropolmagazin.de)

#### Verlagsassistenz

Frouwa Kappelhoff-Brüdgam (frouwa.kappelhoff-bruedgam@metropolmagazin.de)

#### Geschäftsführung

Michael Becker (michael.becker@metropolmagazin.de), Lars Rühmann

#### Objektleitung

Susanne Müller-Using  
(susanne.mueller-using@metropolmagazin.de)

#### Bildbearbeitung

buntstich.de

#### Druck

D + S Druck und Service GmbH

#### Metropolregion Hamburg

Geschäftsstelle der Metropolregion  
Alter Steinweg 1-3  
20459 Hamburg  
Marion Köhler, Tel. 040 - 42841-2604  
presse@metropolregion.hamburg.de  
www.metropolregion.hamburg.de

#### Magazin der Metropolregion Hamburg

ist eine Publikation und Marke der Metropol Hamburg Mediengesellschaft mbH.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 1861-9525

# HERZRASSENVERURSACHER.

Jetzt den MB SLK günstig bei STARCAR mieten.

**MB SLK**  
**96,- / Tag**  
100 km frei



Reservierung unter:  
**0180/55 44 555\***  
oder **www.starcar.de**

\*(Festnetz 14 ct/min, Mobilfunk max. 42 ct/min)

**STARCAR**  
*Autovermietung*

**6x in Hamburg: Jenfeld, City-Süd, Harburg, Eppendorf, Billstedt, Bergedorf**

# VIELE FIRMEN- BROSCHÜREN SIND UMSONST. IHRE NÄCHSTE IST KOSTENLOS.

Was nichts kostet, ist nichts wert, heißt es ganz richtig. Insofern können wir Sie beruhigen: Die Firmenbroschüre, die wir individuell für Sie gestalten, hat einen Marktwert von zehn- bis fünfzigtausend Euro, je nach Umfang.

## Und dennoch kostet die Broschüre Sie nichts.

Möglich wird dies nicht durch Verzicht – Konzeption, Artdirektion, Redaktion und Produktion genügen auch hohen Ansprüchen. Der Kunstgriff heißt Smart-Refinance-Marketing. Im Klartext: Ihre Lieferanten bekommen in Ihrer Image- oder Verkaufsbroschüre einen Raum für Eigenwerbung zur Verfügung gestellt.

## Ein Refinanzierungsmodell, von dem alle profitieren.

Denn die Erfahrung zeigt, dass die meisten Lieferanten die Chance, sich in einem hochwertigen Medium ihrer Kunden darzustellen, nur zu gerne nutzen. Während andere also über den Wandel reden, können Sie einen Schritt voraus sein und ihn bereits heute einleiten.

## Mit einem innovativen Marketing-Tool.

Und einem einzigartigen Return-on-Investment. Sprechen Sie mit uns über das Konzept einer Firmenbroschüre, der man vieles zutrauen wird – nur nicht, dass sie kostenneutral war. Sven Torner freut sich auf Ihren Anruf unter 040 300327-50.

TORNER BRAND MEDIA GMBH

Barmbeker Straße 5 a

22303 Hamburg

Tel.: 040 300327-0

Fax: 040 300327-70

office@tbm-mail.de

www.torner-brand-media.de

**TORNER BRAND MEDIA**

*content driven marketing*

TORNER BRAND MEDIA GMBH realisiert seit 2002 Corporate Media und ist spezialisiert auf Kundenmagazine, Newsletter, Mitarbeitermagazine sowie Verkaufsliteratur und arbeitet z. B. für Alnatura, Niederegger, Herza, Budnikowsky und Kaufland.

